



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

4° Mus. Th. 1616

Die Blätter 46. 47. 53. 55. 56. sind nach dem vollständigen Vergleich
des k. Bibliotheks in Berlin verglichen.

München 20! April 1859.

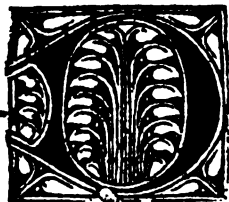


Musica geturſcht vnd

aufgezogē durch Sebastianū virdung Priesters
von Amberg vnd alles gesang auß den notē in die
tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Or-
geln: der Lauter: vnd 8 Flöten transferieren zu lernē
Kurtzlich gemacht zu erendē hochvirdigē hoch
gebornen fürsten vnn̄d herren: herr zuwbalmen
Bischove zu Straßburg seynem gnedigē herren.







Dem hochwürdigen hochgebornen fürsten vñ
herrenherr Wilhelmen Bischove zu strassburg / vnd Landgraff
im Elsaß / seinem gnedigsten herren / entbeut Sebastianus vur-
dung priester vo Amberg / sein willig vnderthenig dienst Hochwir-
diger in gott vater hochgeborner fürst Gnediger herr / als in er
fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reiche tag zu
Augsburg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich
ouch syder oft durch iwer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schülgesellen
ersicht inschriefften vnd sunst andern mündelichē botschafften ermanet bin wor-
den vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mit dem Büch das ich es auß laß gan /
So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg
verzogen vnd verhalten wirt / Daß ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gāzen
Büch auß zu ziehen / einē gütē freund genāt Andreas Siluanus / zu lieb vñ dienst
der mit fast daruñ angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich
iwer fürstlich gnad zu vor an mit dem selben vereren iwer fürstlichen gnaden
das selbig dedicieren / intitulieren zuschreiben / vñ in iwer fürstlichen gnaden
namen vnd ere auß lassen gan / das ich dan iwer fürstlichen gnaden hie zu ge-
gen presentiere vñ über antwurt / Bit hie mit iwer fürstlichē gnadē / solichs myn
Büchlin in allen gnadē vff zenemen vñ bisß ich mit dē andern fertig wird so wil
ich als dan dß selbig iwer fürstlichē gnadē auch zu sendē. Damit besilbe ich mich

ürwer fürstliche gnaden alweg mit aller demüt vnd vnderthenikeit. Geßen zu Ba-
sel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi. Jar

Bonus populus qui seit iubilatiōe. psal. lxxviii. Dise wort hat v̄ heilig
prophet David gesagt in dem angezeigte psal. vnd synd das die wort/
in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilatiōg/
in disen worten verheißt der prophet disem volck oder den mensche selig
zu syn/ welche die frolockung künne/ vnn̄ an dem. xciii. psal. berüfft er vns alle
vnd spricht/ künment erhebt euch in dem herren/ vñ frolockend̄ got vnserm heyle
vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zu bedencken/ so sind ich d̄ zwey-
erley frolockung ist/ die erst heißt Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig fro-
lockung des hertzes in got/ die ander heißt Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche
frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstige frolockung des her-
zens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria
hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnn̄ besser achten
sollen dan̄ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teology an/ dan̄ die musica
Darum̄ ich hiezügegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder d̄ den doctoribus
der heiligen schrift/ vnd den geistlichen in den orden Befolgen/ So aber derher
cristus/ dannest ouch die würcklich güt dat/ von martha angenommen hat/ vnn̄
wir die zu oft vnd dick in der heilige schrift zu dem dienst vnd lobe gottes/ erma-
net/ gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviii. vnd vahet an den engeln an/vñ spri-
che Lobē den herren all syn engeln/Lobent in alle syne kreffte/Lobēt in Sun vñ
mone/Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlii. Singent dem herrē ein nūw gesāg/
syn lob soll sein in der heiligen gantzen cristlichen kirchen/Sie sollen synen namē
in Choro lobē/in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren / Dañ es
ist em wolgefallen dem herren in synem solck/vnd hernach. psal. cl. Lobent in in d
stym der Trümeren/Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpsen/Lobent in in dē
Tympano vñ Choro/Lobēt in in den seyten spilen/vñ Orgeln/Lobent in in den
wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der strolckungen/vnd darnach/
psal. xcviij. Psallierent dem herren in der Harpsen vnd in der stym der psalmen/
Lobēt in in den zehenden Busaunē/vñ in der stym der höiner Trümeten. Dar-
nach in dem. xcj. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē sai-
ten/mit dem gesang vnd mit der harpsen/vnd an einem andern ende sagt er/ mā
soll in lobē in Teomenia tuba/Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag
vnd die nacht an plasert/Auß disen worten allen des propheten/ mögen wir mer-
cken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd sagt mit wel-
erley instrumenten/man den herren loben soll/vnd erzelet die selben/vnd nennet
ir ettelchs mit synem eygenē namen/ Vnd spricht sunderlich zu denen priestern/
vnd geistlichē/ir die da stende/in dem hauß des herren /vnd in den fürschopffen
des hauß vnserß herr gottes/Sollent/tag vnd nacht üwer hend zu gott vffhebe/

vnd got den herren loben/ Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von
got erschaffen synd/ mögen wir nit alle sampt/ zu aller zyt/ der inbrünstlicher fro
lockung gelesē/ So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/ gott dē
herren würcklich das ist in den instrumentē zu frolockung/ vnd haisset vnd gebeü
tet das einem ganzen solct/ dar bey sollen wir verstō/ das ers nit alleyn von ei
nem menschen/ sunder von allen cristglaubigen begert/ vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/ die solichs können/ / Damit aber der selben deßer mer
werden/ die das lernen/ hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ ein wenig von
den selben instrumenten zuschryben/ den thenen/ die sich solcher verheissenē seli
keit wollen teilhafftig machen/ Darauff sie etwas cleins/ oder wenigis zu einem
fundament/ oder anfang der instrument mögen nemen/ daruff zu lernē/ die ver
heissen ewig seligkeit mit zu erlangen/ Darumb wollen wir mit dem propheten
Isaia sprechen an dem xxxij. capitel. Herr mach mich selig/ vnd so wollen wir vn
ser psalmodē/ alle vnser lebtag singen in dem hauss des herren Dar zu helff vns
allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/ die zart iunctfraw vñ mū
ter gottes die himlische künigin maria Amen

Die nach zwirt herr Bastian von Andrea Siluano dem
musico mitsellichen nachfolgenden zworten empfangen.

Andreas Silvanus

Sebastianus



Ein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zu tusent malen Se.
 .A. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian.
 Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden got-
 tes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesücht
 erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen .A. was ist das Se. vō
 der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol
 vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nūws vnd selzās
 zu machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besun-
 der heile neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest.
 Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zu willfarn/so ferre
 es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē
 schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch ver-
 stast du des teitschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poe-
 trey/wiltu aber kurz das gemele der figuren über sehen dz kan ich dir nit wol ver-
 sagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wurt vil zu lang .A. lieber laß michs
 nit me dann kurzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es woll
 .A. lieber du hast vil hübschs gemeles in dem Büch/ was thust du dar mit Se.
 Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der
 musica/auf der bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was rime
 dan die Orgeln/Pfeiffen/Laute/Geigē/vnd ander instrument in dē Büch gemalet

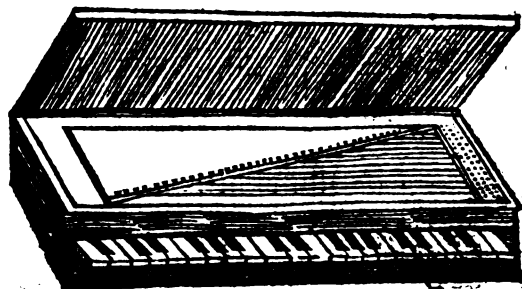
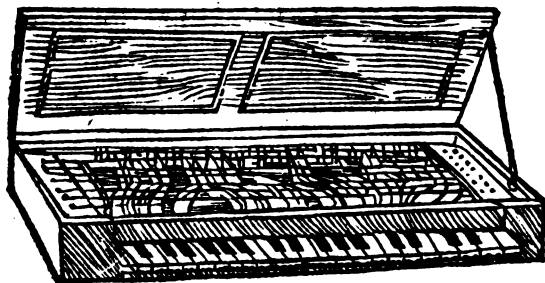
in die folio 30 - 31 - 32 - 33

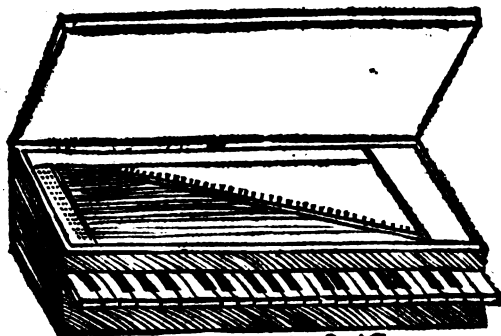
Se. Die musica hat vil aufteilung vnd der glider eines/ist vō der musica der instrument/darumb sowerden die selbē zū iren namen gemalet/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschawenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du mußt das glid der musica von den instrumenten in dryerley geschlecht auß teylen/somagst du mich recht verstan .A. wellichs synd die selben dry geschlecht .Se. Das erst ist aller der instrument die mit seytzen bezogen werden/vnd die heisset man alle seytzen spill / Das ander geschlecht ist aller der instrument die man durch den windt Lanten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller d instrument/die vō den metallē oder ander klingende materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan Bericht mich das .Se. Wolan ich will dir ein andere aufteilung machen/ Des erste geschlechtes der saitten spill/ Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dan nach der regeln vff den selben spilen lernen als zū gleicher weys die instrumenten mit den clauieren synd.

Clirginal

B

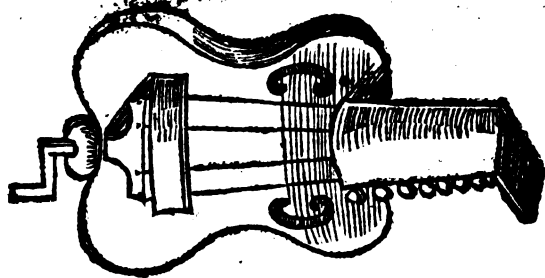
Clauicordiu





Clavicimbalū

Claviciteriū

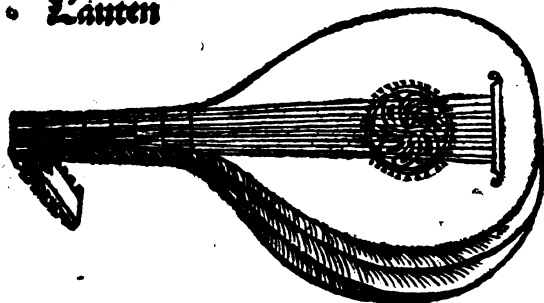


Zyra

Das ist eben als das virginalē/allein es
hat ander saiten von den dörmē d̄ scha
ue vnd negel die es harpfen machen hat
auch federtile als das virginalē. ist neu
lich erfunden vnd ich hab ir nür eins ge
sehen. Die ander art der saitēspil d̄ye
selben haben nit schlüssel. Aber bünde vñ
sunst gewisse zile oder gemercke /do man
sicher griff mag haben/Als vff den koren
vnd Bünden/nach welchem man die sel

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zu lernen / Als dise instrument
haben die hernach folgen.

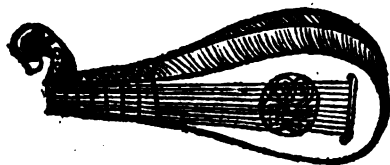
• Lanten



Groß Geigen



Quintern

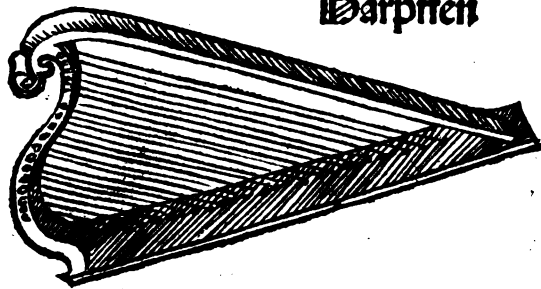


Dye dritt art der saiten spile dye haben
auch köre der saitten vnd nach den selbē
koren mag man sye auch regulieren vnd
beschreiben dar vff zu lernen / Als dye na
ch folgenden instrument synd.

Die vierd'art der saitten spill / die habe
nit bünde / auch nur eynen oder zwen ko
re / oder drey vff das maieste / vnd nit dar
über / Darumb sye nit so eygentliche zu
regulieren vnd zu beschreiben synd / dar

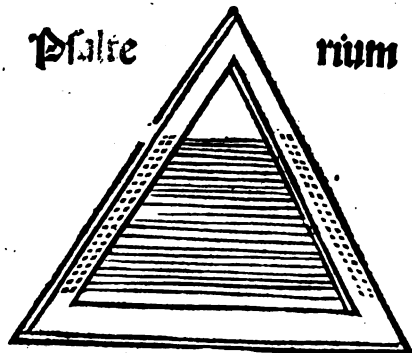
B. 11

Harpfen

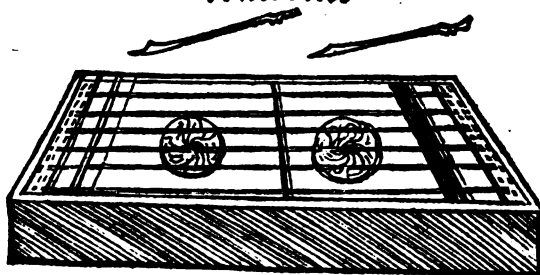


Psalte

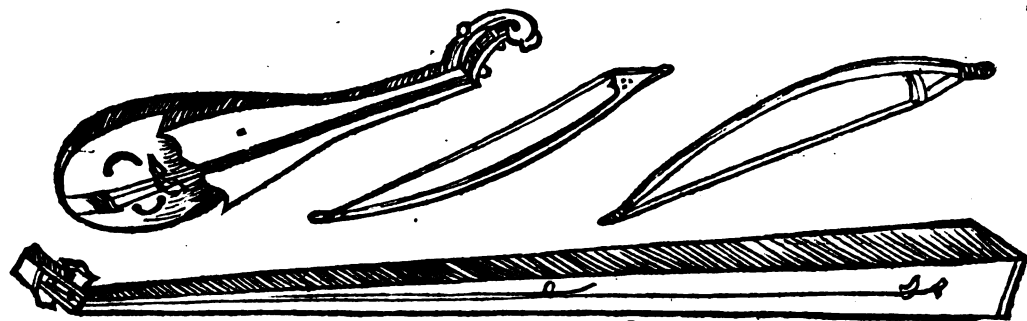
rium



Hackbrett

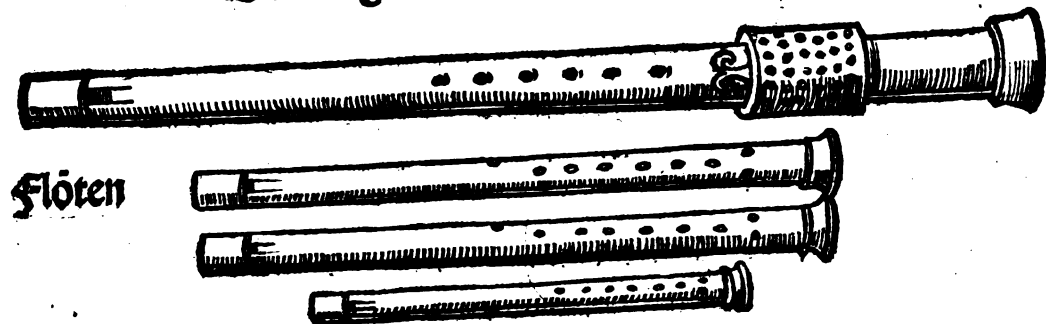
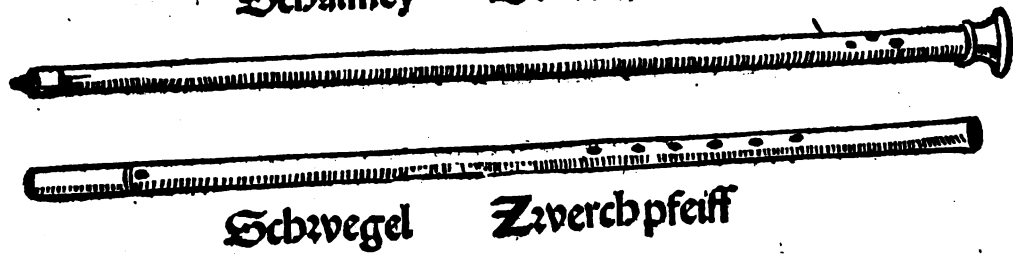
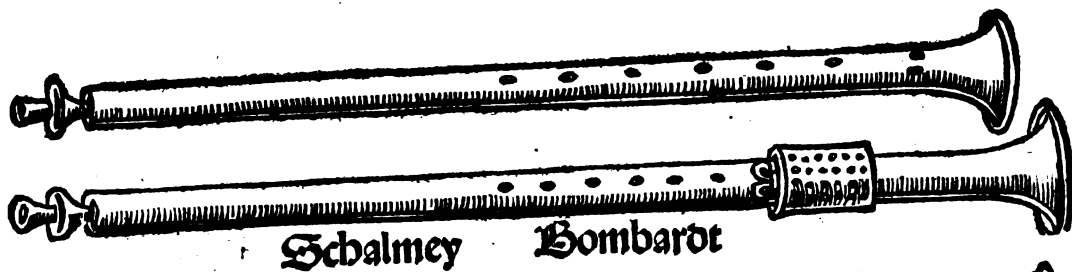


vff zů lernē/ Dāñ das müß vil mere dur
ch grosse übung/vñ durch den verstand
des gesangs zů gan dann man das dur
ch regeln beschryben mag/ Darumb ich
von den selben instrumenten an dem al
ler mynsten wirt schryben /dann ich sye
auch für on nütze instrumenta achte vñ
halte/ als dye cleynen geigen vnnd das
Trumscheit.

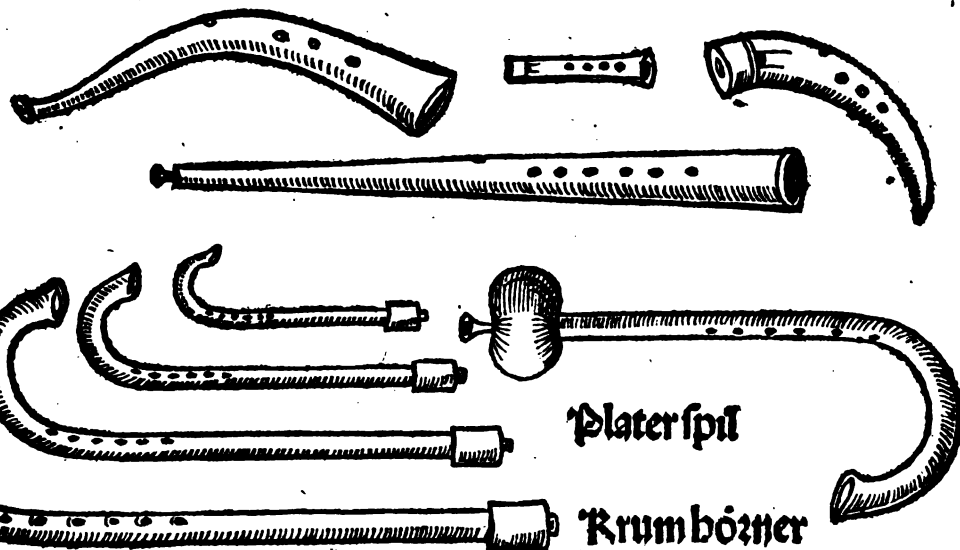


Trumscheit vnd klein Geigen

Des zweyten geschlechtes instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē ho-
len roren/vnd durch den windt geblasen werdē/der find ich auch zweyerley art
syn/ Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genūg mag geben/ oder
die ein mensch erblasen mag/ Etliche aber mag kein mensch erblasen/Zu dē sel-
ben muß man plaspelge haben Der ersten art von den holē rore/ die der mensch
erblasen mag v̄ synd ouch zweyerley/ Etliche roren die haben löcher die rūt mā
mit den fingern vff vnd zu/ vnd so vil sye der löcher mer haßē/so vil destter besser
vnd gewiser mag man sye reguliern/Doch hat selten eyn pfeiff über acht löcher
Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fümffen/ et-
lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.



rußpfeif
Krum
born
Bemfen
born
Zindren

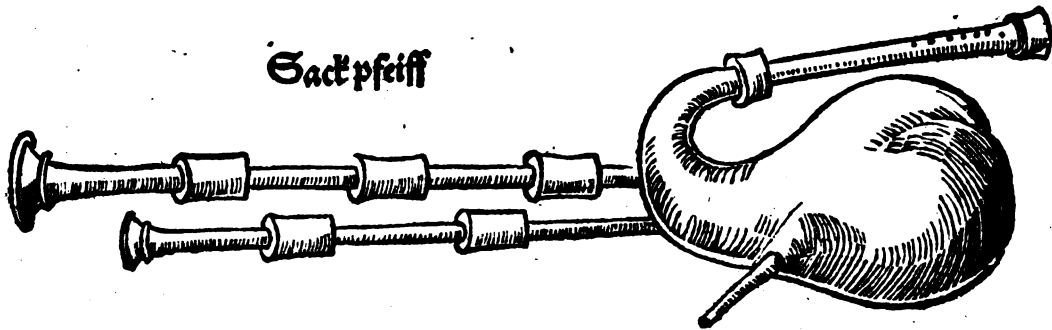


Platerspil

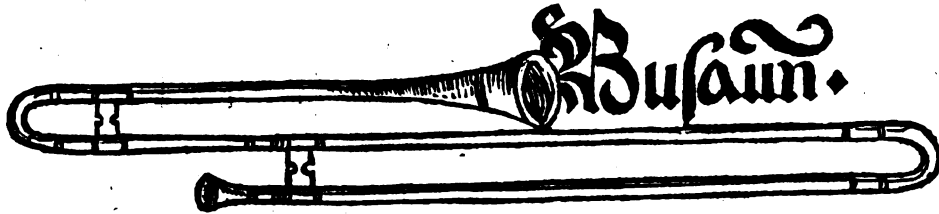
Krumhörner

Die ander art des zweite geschlechtes ist in den holē roien die mit gelöcherthsynde
die doch ein mensch erplaten mag welche aber von den selbē zñ reguliere synd vñ
wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer sagē aber in dē
andern büch will ich etwas nūws vñ ongehoertes dar von sagen vnd schryben.

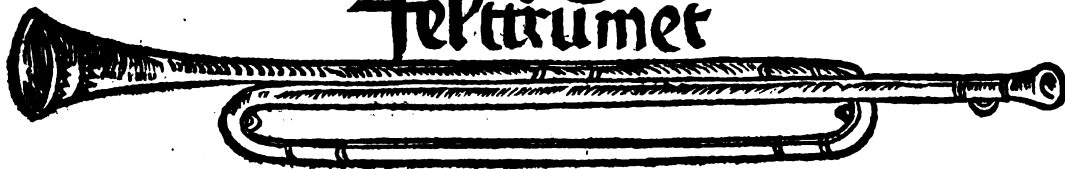
Sackpfeiff



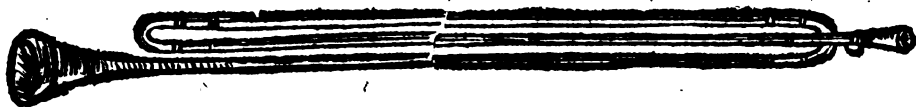
Busaun.



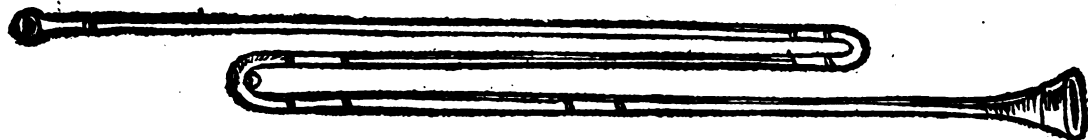
Feltrümet



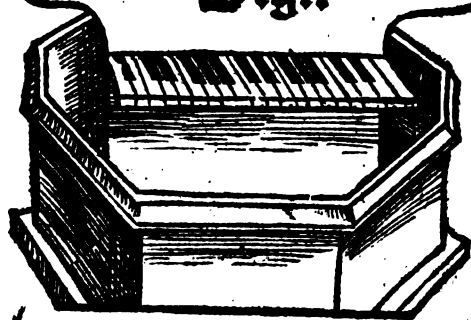
Clareta



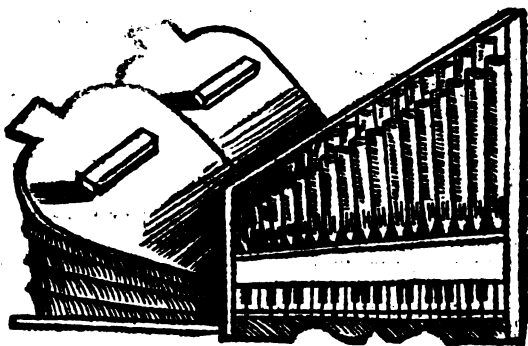
Thurner Horn



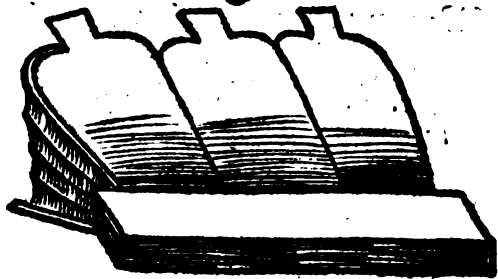
Des selbzenweyten geschlechts der hollen rore / ist die ander art von den instrum^{en}ten / welchen der mensch durch sich selb nit winds genig mag gebē oder dye nyemant erblasen kan / das synd alle dye instrumenta / dar zu man piaspelg haben müss.



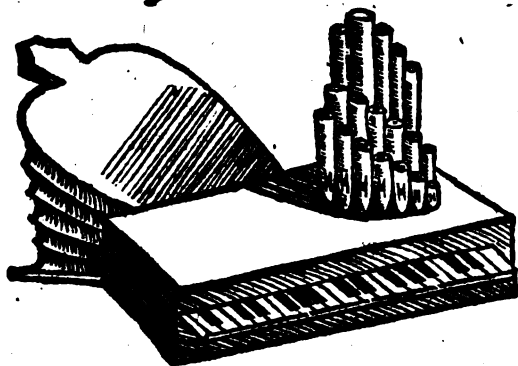
Polstine



Regale



Portatue



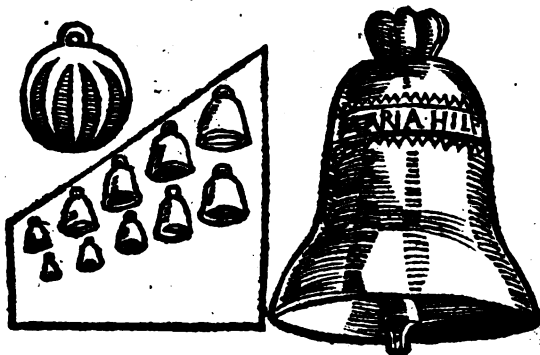
Ampos

vnd hemmer



2. Welchs ist dan das dritt geschlecht
der instrument Se. Das ist der lay
instrument aller sampt / welche clyngen
als die hamer vff dem ampos / von den
die proporen erst mals erfunden synd/
durch Tubaln/die glöcklin vnd zimeln/
von disen klingende instrumenten/ vnd
ouch vo den Pfeiffen der Orgeln zu schri
ben/ wirt ich für mich nemen Boetium
dann dise betreffen die mensur/oder dye

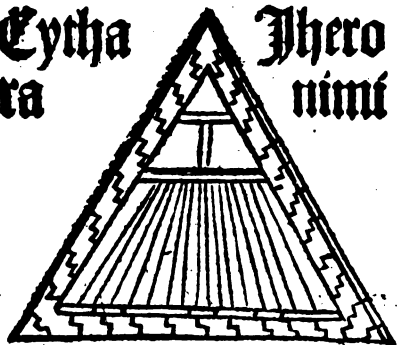
Zymeln vnd Blocken



aufmessung der roren/ Auch das gewichte der metalle/ Als der hamer / vnd das
wirt durch die bschaulikeit der proporzten auß getruckt/ vñ vō dē selbē gar nichts
geschriben/ Sunder in das gang werck behalten/ Darumb mich will bedunctē
dir sey zū disem mal genig gesagt/ von der instrumentischen Musica/ ouch von
den geschlechten vnd gliedern/ der selben instrumenten/ .A. Die aufsteilung al-
ler instrumēt/ in dryerley geschlecht/ bedückt mich gar zū kurz syn/ dan ich noch
gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/ vñd gemalet/ Als ich
opera sancti Hieronimi zū wegen pracht/ Darinn find ich einen tractat / den der
heilig vatter ad Sardanium/ in der ein vnd sechzigisten Epistel geschriben hatt
de generibus Musiconū/ vil selzamer figuren/ oder formen/ der instrument ouch
von vil selzamern andern namen/ dan du den instrumentē hie zū gegen hast ge-
ben/ Darumb/ so du doch von den instrumenten allen vnd ietlichē insunderheit
wilt schryben/ So will dir auch gebürn/ die selben nit da hinden zū lassen/ zū ver-
schweigen/ oder zū verbergen Se. Ich hab der selben instrument Auch etlich
gemalet vñ beschriben gesehē/ durch mynē meister seligen Johān de zūfato Do-
ctor der arznei/ in einem grossen bergamenen bñch/ das er selb cōponiert vñ ge-
schriben hat/ Aber ich hab für war zū der selben zyt/ des nicht geachtet/ Bin ouch
lang an dem selben endt nit gewesen/ do das bñch ist/ ich glaub ouch das kein mē
sch yetz lebe/ der die selben instrument gemacht/ gehört/ oder gesehen hab/ dann
die selben synd nit mer in dem gebrauch/ ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

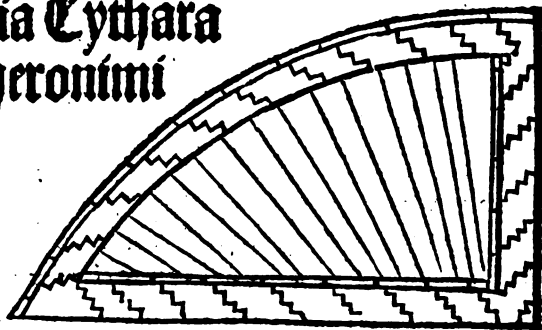
lieber hören/vnd aller liebſt wiſſen was ſye hetten bedeutet/dann was Hieroni-
mus von den dingen hat geſchriben/das muß alles ein andern geiſtlichen ſynn
haben / Darumb. 22. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/
Ich will dir aber wol ein altes Büch für legen/darin ſye gemalet ſynd /ouch etli-
cher maß beſchriben/weiſt du dich des zu beſſern/das gan ich dir wol/dann du
wol ſunſt ſo vil haſt erfahren/So du ſye für dich nymſt/magſt du villicht bas ge-
dencken/wie man ſye gebrauch haben/dann ich da von züſagen weiſſe. Se. Ja
lieber/ich bit dich fründtlich zeig mir das alt Büch/das ich doch ſebe/wie ſye geſor-
miert ſynd geweſen .A. Ich ſind wol dreyerley geſtalt der harpfen der keine iſt
als du mir ſye gemalet haſt gezeigt als da ſtett.

Cytha
ra

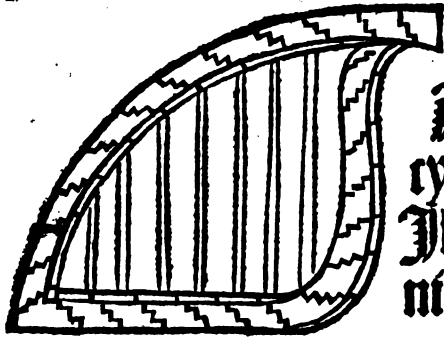


Ihero
nimi

Alia Cythara
Iheronimi



C iii

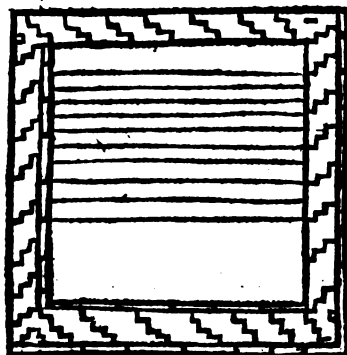


Alia cytera Ihero nimi

Se. Die gestalt vnd figuren der drey-
erley harpsen/ der alten vnd der nūwē
die synd allsamt dryectet / vñ wie wol
sye der formen halb nit eben ganz gleich
synd/ als vnser nūwē harpsen /die mā
yetzt macht/ des mag etwā villycht des
malers schuld syn/ so synd sy doch dan-
nest ouch zñ der dryecteten formen ge-
schickt/ wie wol der selben instrument/
dye dry orten/ende/oder seyten ongleich

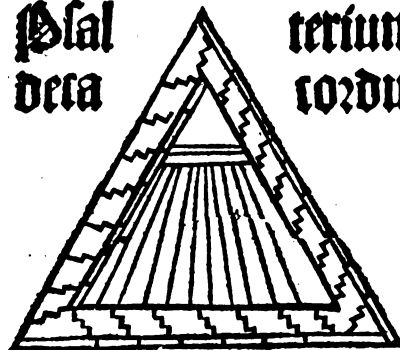
gefunden werden/ so einer lenger dan die ander ist/ vnd nit ein ganz rechter dri-
angel/ So haben doch die alten vnd nūwen harpsen der seyten halb gar sere cyn
kleine vnderseide/ dann die nūwen habē mer seyten dan die alten/ darzñ synd
sye ouch vil besser von der resonangen/ vnd werden subtiler vnd schāner gema-
cht von der gstat zñ dem gebrauch/ daruff zñ lernen vnd zñ spilen vnnd das mag
ouch villycht mit den andern instrumenten also syn/ dar von Hieronimus hat
geschriben .A. Das psalterium find ich ouch anderst in zwen weg gemalet/ dan
du mirs hast gezeigt/ als da stett. Se. Das psalteriū das noch in Übung ist/ das
hab ich nye anderst gesehē dan dryectet/ Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginal
erst mals vñ dē psalterio erdacht sey zemachē/ dz mā nun yetzund mit schlüsse
in gryffet/ vñ schlecht/ vñ mit federtilē gemacht ist/ wie wol dz selbig doch auch in

**Psal
dera**



**teriu
cordu**

**Psal
dera**



**terium
cordum**

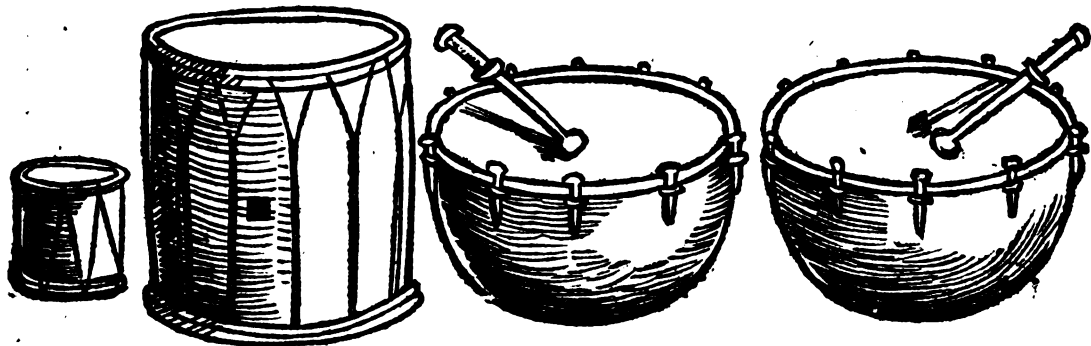
ein läge ladē wirt verfasst/gleich einē clavicordio/so hat es doch vil an eigē schafte
Die sich mer mit dē psalterio vergleiche/dan mit dē clavicordio/Syt dz man doch
zu ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten müss haben/ Ein ietliche saite müss
auch höher dan die ander zogen synd/Darumb auch ein ietliche saite leger dan
dye ander müss syn/Dardurch wirt dan auß dem abbrechen vnd verkürzen der
saiten/gleich als ein driangel in der laden/darvon will ich hernach mer sagen/
Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein selzams/
dan an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem be-
ziehen/vnd wolstymen. A. Du hast mir auch in dyner aufteilung nichts von
dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thut/wie man
das zu dem loß gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mündstuck darein mā pfeiff/vñ vnden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewest/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.



Se. Des instruments hab ich gar kein kuntschafft/dañ das ding heist mā yetz Bey vns Tympanū/als die grossen Herpaucken/von kupferen kessell gemacht/vnd mit kalbs felln über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle tūmelt/Ander fürsten höfe zū den felt trūmeten/wañ man zū tisch plas set/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder auß zeucht/oder in dz felt zeucht Das synd gar vngeheür. Xumpelfesser/Wan hat auch sunst noch andere Paucken die schlecht man gemeinlich zū den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peucklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser zū den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zū dantz/oder zū den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd dem paücklin



Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrue den Erbern stum-
men alten leuten/den siechen vnd kranken/den andechtigen in den clöestern/die
zu lesen/zü studieren/vnd zu beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann ganz kein holseligkeit/noch güts dar-
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süßen melodeyen
vnd der ganzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/das dz Tympanü vil
eynander ding müß gewesen sein/das man zu dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē
teüselichen instrument zu geben/das doch nit würdig ist zu der Musica zu brau-

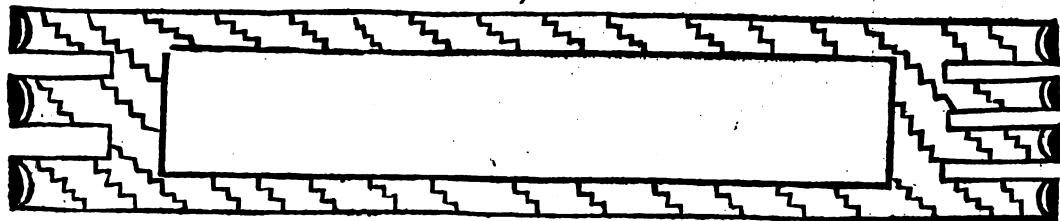
Q

chen/Noch vilmynder zu zulasen der selbē würdigē kunst ein instrument zu seyn/
 Dann wann das klopffen oder dolderen/Musica solt seyn / So müsten die pen-
 der oder küffer/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles ni-
 chts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit gedens-
 cken was es seye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was ist dann Chorus für
 ein instrument /das find ich also/das ein mundstuck hat daryn man blaset/vnd
 in der mit zwü roren/Darnach vnden eyn loch da dye stym / oder der windwe-
 der auß gat/also geformiert wie da.



Ferrer sagt Hieronimus dz das Tuba sey gewesen/von dryen mundstucken/do der windt hin yn sey gegangen/die bedeuten dē Clatter/den sun vnd den heilige geist in der driualtigkeit/vñ die haubstuck/do der windt oder die stym wider her außsynd gangen/die bedeuten die fiere ewangelisten/also geformert.

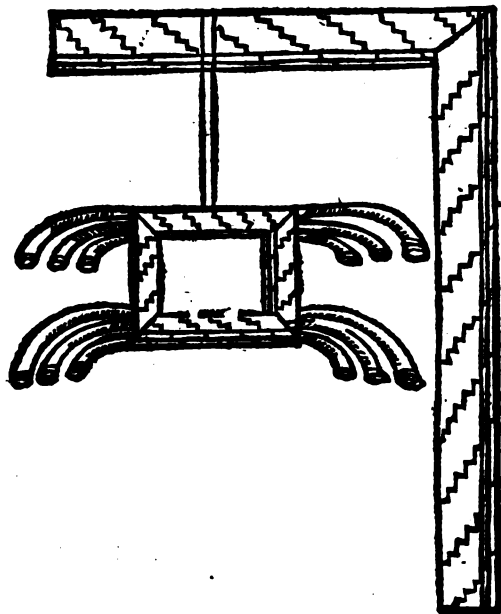
Tuba Hieronimi



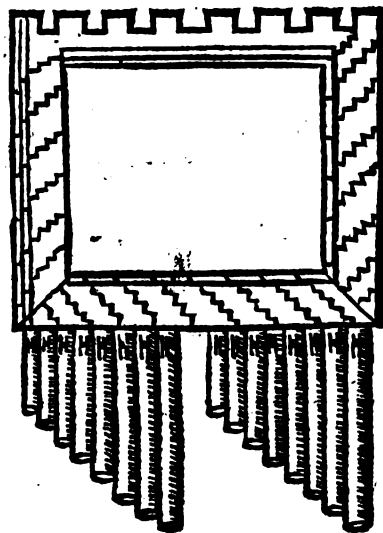
Fistulam beschreibet er also/vñmache eyn ding glych eynem winckellmefß/dz soll das heilig creutz bedeute/wond em fier ecket dyng/daran hangen/das soll cristli an dem creutz bedeuten/mut zwelfß pfeiffen/das sollen die Aposteln bedeute/des gleichen dye zwelfß pfeiffen in der Digen/vnd auch dye zwelfß pfeiffen in dē zym balo/als da stett.

S ij

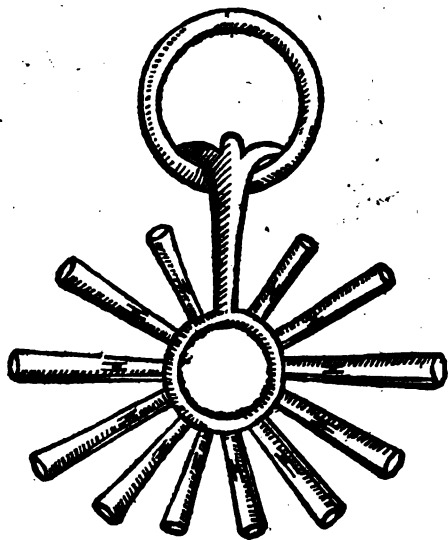
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



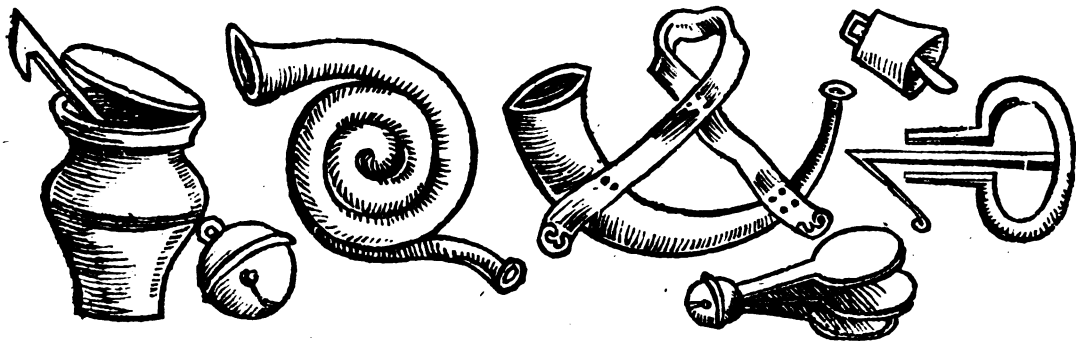
Zymbalū Pheronimi



sen/dan die vnsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/den ich waiß zu nemen
Dij

Sei Lieber es ist genüg von den dingē
hie zūgege gesagt/Ich wais dir kein ant
wurt weiter zū geben/dan ich hab der in
strument keins gehört noch gesehen/vnd
wais auch nit wie /oder war zū man sye
hat gebrauches .A. Darumb so hast du
dye sach nit gar gnügsam erfaren/vnnd
gantz beschriben/Als du dich vermessen
hast in dynē anfang Se. Des ich mich
vermessen han/ Das ist von den instru
menten/dye yetzt bey vns in vnserm ge
brauch syndt vnd nicks weiter. Es habē
auch die poetē/ noch vil mer instrument
von selzamen namen/dar von sye schrei
ben/von den kan ich nit anders erfaren/
dan das es instrumenta Musicalia synd
gewesen/wie sye aber geformet /oder ge
stalt/Besser oder böser/hübscher oder heß
licher/Subtiler oder grober synd gewes

dañdas/welches einer ein harpfen hat genennet/das heist der ander eyn leyr/vñ
 herwiderumb/vñd der gleichen vil/Ich glaub auch/das in hundert iarn nechst
 vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so gñt/vñd so wol gestalt gema-
 cht seind worden/Als sey Diphæus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/Noch
 keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/vñnd das mer ist müglich geachtet
 hab zûmachen oder zû erdencken/Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher
 instrumenta/Die man auch für Musicaia achtet oder hellet Als da stett
 Trumpeln/Scbellē/Jeger horn/Acher horn/Lüschellen·Brüschē/vff dem basen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federtilen/lockpfeifflin der sogler/wach-
 telbeinlin/Lerchen pfeifflin/Maisen beinlin/Pfeiffen von strohelmen gemachte
 Pfeiffen von den saßigen rinden der böm/von den pletern der böm/das mā ge-

platet haiffet Schwegeln mit dem munde oder mit den leffzen/in die hēnd als in
dye schlüßell zu pfeiffen/das hüßig gelechter/ vnnnd ander der gleichen vil mere
Dise instrument alle/ wye dye genennet synd /oder namen gewinnen möchten/
dye acht ich alle für göckel spill/Sarumb verdruß mich dye zu nennen/ vill mer
zu malen/ vnd aller maist zu beschreiben/Sarumb will ich hye zügegen ganz vō
den ablassen/ vnnnd alleyn von den instrumenten sagen / Dye eyn ietlicher paur
mag kennen vnnnd nennen mit namen/dye zu der süßen melody dyenen / Doch
w ürst du mich danneft hernach dar zu bringen/durch dye figuren der alten he
breischen instrument/dye du mir gezaigt hast/das ich weiter ligen müß / etwas
indem andern büch eygentlichers dar von zu schreiben .A. Nun/ so du nit wei
ter hie zu gegen dar von sage wilt / So müß ich gleich der aufsteilüg dye du vor
nen her gemacht hast zu friden sein von den kētlichen vnd gebrüchlichen instru
ment/Aber ich bitt dich sag mir wie ich vff den instrumenten mag leren spilen/
Haben sye alle sampt ein glyche regel/als so ich pfeiffen lernet/das ich dan auch
eben das selb vff der Lauten/ Orgeln oder andern saiten spilen möche können.
Se. Alle instrument der ganzen Musica/die synd in dem nit fast onglych was
melodey durch die noten beschriben wirt/vnd welcher das selbig singen kan /der
mag ebē dz selbig vff allen instrumentē lernē spilē gar lichtlich/vñ der selb bedarff
keiner andern regell/Aber den andern dye das nit singen künden/ den ist eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zu vnderweisen/vff den instrumēten zu lernen nach art vnd eigenschafft eins ietlichen instruments insunderheit .A. Ich kan auch nichts singen/vnd hab doch guten lust vff den instrumenten zu lernen. Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen. Se. Ich kan dich nit ganz wol on das gesang das selbig lernen/du müst zu dem minstē etwas lernen dar bey verstō/dz das gfang an trifft/Als zu dem aller mynstē müst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunct/vnd von der cōposition zu lernen / Dar von ich dan in dem andern buch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zu der löchern der pfeiffen oder die selben zu den pūnden vnd tōnē der lautē oder zu den schlüsseln der clauierten instrumēt solt oder müstest applicirn / Ich glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zu lernen / durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zū diesem mal/Aber das cōtrapunct zu lernen/vñ ad placitū hin zu spielen vff tor gesang oder sunst das wil ich in dem andern buch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wile .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zu lernen zu einē mal/wil mich nit bedunctē möglich syn/Es müß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geübt

Ich hab auch vor gesagt/von mancherley art vnd eygenschafft wegen /der instrument/ Das man on das gfang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen instrumenten ganz gleich/vnd bequeme seye/ Darumb der selben differentz/oder vndercheid halben/ist erdacht vnd gfounden/eynem jetlichen seyn eygne tabulatur/bequeme vnd gebrauchlich/zñ der lernung/vnd wie wol die selben tabulaturen/doch nit allsamt eben ganz gleich/oder ein einige tabulatur syndt/ So haben sye doch allsamt vil verglichnuß mit der regulierten Musica/vnd ouch vnder ynen selbs zñsamen/so du dan lust hast zñ lernen / Das gfang auß den notē in die tabulaturen zñsetzen/ So will ich dir dreyerley instrument für geben/wann du vff den selben dryen Tabulaturen kanst/so hast du darnach vff allen andern deßter lychter zñ lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum ersten nym für dich das Clavicordiu/darnach die lauten/vnd zñ dem dritten dye flöten/dan was du vff dem clavicordio lernest/das hast du dan gut vnd leichtlich spilen zñ lernen/vff der Orgeln/vff dem Clavizymell/vff dem virginalen vnd vff allen andern clavierten instrumenten/ Was du dan vff der lauten greiffen vnd zwicken lernest/das hast du leicht vff der harpfen/oder vff dem psalterio oder vff der geigen zñ lernen/ Was du dan vff der flöten lernest/das hast du darnach vff allen andern gelöcherten pfeiffen deßter lychter zñ lernen .A. Was sagstu dan von den übrigen instrumentē/als Posaunē Trümetē vñ der glychen Se. Ich hab dir gesagt/wie das ich ein deutsche Musica/von mancherley geschlechtem vñ reymen vnd der geseze/als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab /m

dem selben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/Soluisiern/ Mus-
tier n/vnd von den acht thonen/auch das figurirt gesang/vnd das cōtrapuncte
singen vff das büch/dar zū lerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffe
mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des miß ser vil syn/sag mir doch
etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch schreiben von al-
len proportzen Bschaulich vnd gebrauchlich der ganzen Musica vnd von allen
instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/Sunder auch was not ist dar
vff zū lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit gro-
ßen danck würt verdienen/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern ge-
zaigt oder für gegeben haben/Und so aber ich solichs erfarn vnd gesehe Bin ich
den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zū leichtern auß mit leiden / dan
es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zū lerne vnd
villicht das nit vermag zū verlönen/Auch darumb das sich der selben iunge kei-
ner mer so lange ze it verligen muß/als ich selber verlegen/verhindert/vnnd dar
zū versaumpt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich
zū kumen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nitte genugsam
für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigsfaltigē/oder schier
on zalbarn exempel oder bey spil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich
wol waiß noch nit offentlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dan nit
die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hie zū gegen für schreiben Se. Ich

kan das gantz büch von deinen wegen nit verderbē/ Biß du aber die tabulaturē
gelerneß die weil wirt ob got will das überig auch fertig/ dan ich doch alle exēpel
allein in dem gesang wil für geben/ Welcher dan will der mag dye selben in eyn
tabulatur transferieren welche er will/ Es sey vff die orgel/ vff die laute / ob an
vns instrumentē/ welchs man wil habē/ Darüb mag ich dich hye kurtzlich nit mer
dan tabulieren lernen/ wilt du dan hernach magst du das ander büch auch be-
kümē .A. Wolan du erbeutest dich grosser ding lüg zū das du also Bestandest/
Se. Ich weiß zūbestan/ dan es ist schon alles fertig/ so vil ich daran zū machen
ban. A. Wolan ich höi es gern/ Die weil du aber mir zū lieb als du sprichst ein vß
gezogens tractetlin von dem selben ganzen büch wilt machen / So sagst du mir
auch von dryen instrumenten/ daruff du mich lernen wilt tabulieren vnd nen-
neß mir für das erst/ das clauicordium/ was ist das für ein instrument/ vnd wie
miß ich das lernen machen.

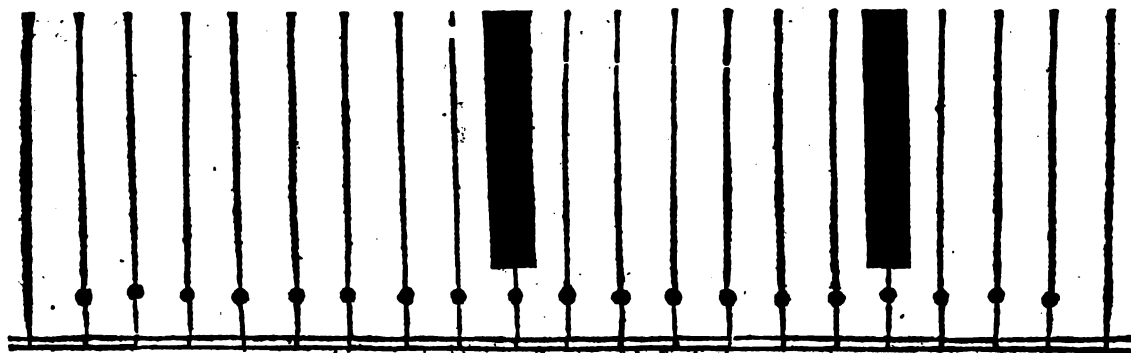
Wie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnd andere instrument wie man dye machen soll das
wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur / oder das hantwerch
der schreyner an/ dan dye Musicam/ Aber vff den instrumenten nach v tabulatur
zū lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A:
Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/ welchs gordo aretinus

24

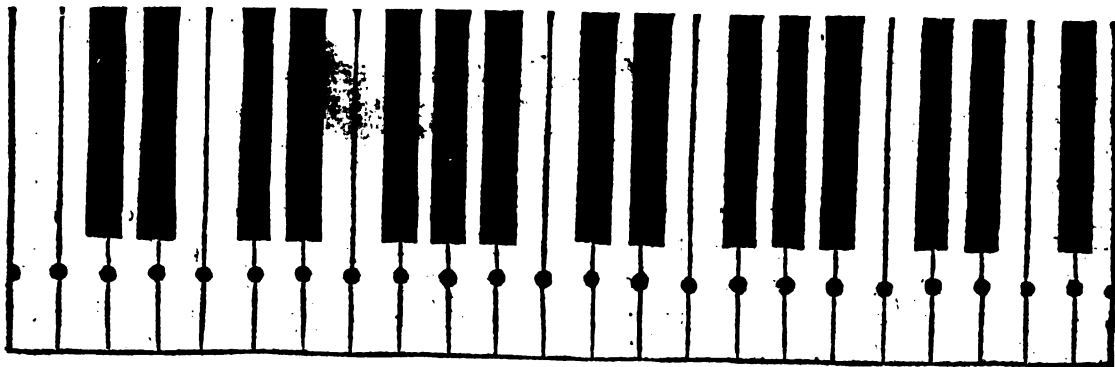
monocordum hat genemmet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das außgeteilet oder vß gemessen/Nach dem diatonischē geschlecht allein/beschriben/vnd reguliert/dar von sind ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordum eyn lange sierechte lade sey/glych einer truben/oder eyner kisten/Daruff ein saite gezogen wirt/welche durch den zirkel auß geteilet alle consonanzen/durch dye proportionen ergründet bewerlich bringen thut/Wer aber darnach der sey gewesen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff jetlichen puncten/eyn schlüssel gemacht/der dye saite eben gerad vff dem selben zile oder puncten anschlagen thut/vñ als dan eben dise stym vñ kein andere bringet dan dye ir die mensur von natur gebent zñ geben auff dem selben puncten/das mocht ich nye erfahren/wer auch das instrument nach den selbē schlüsseln/also clavicordium hab getauffet/oder genennet/wais ich nit .A. Wilt du mir nit auch sagen wie man das monocordum auß messen soll Se. Dar von ist in dem ganzen büch genüg geschribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zñ wissen/dan ich dich hie zñ gegen nit mer dan tabulieren will lernen vff dē instrumentē /A. Was gibst du mir dan für dye selben tabulaturen zñ lernen Se. Ich wil dir zñ dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clavicordii sagen/dar nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dan die selben zeichen in der tabulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clavicordii schlüssel vnd saiten haben Se. Ich weiß dir kein gewise sum zñ nennen dye es eben haben müsse

So vil / oder so vil / vnd nit minder noch mere / nach dem aber das instrument vō
 dem monocordo her kumpt / so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als
 man welle .A. Wan es dan mer dan cyn sait hat / so kan man das nymer mo-
 nocordū heissen / sunder man muß es nach der zal der saiten nennen / als tetracor-
 dum von vier saiten Pentacordum von fünff saiten. 22. Se. Daran ist nit ge-
 legend das der saiten vil synd / aber daran ligt es alles / der saiten vff dē instrument
 synd vil oder wenig / so lüg dz sye alle sampt ein vmsonū haben vñ ein gliche stym
 keine höher noch niderer dan dye ander .A. Warumb muß das seyn Se.
 Dan die aufteilung des gangen monocordi die dienet nur vff ein saite / vnd so vñ
 mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zu vñ selbē
 saiten vnd brecht ein vnrecht stym .A. So ist es ouch genüg an einer saite al-
 leyn zu dem Clauicordio Se. Neyn / ir müssen von notwegen mer dan eyne syn
 A. Warumb das Se. Dann man vff einer saiten alleyn simul et semel oder
 gleich mit eynander kein cōsonanz machē mag clingen / aber nach einander mag
 man die wol hören / Darumb ist not das vñ selben vil synd / vff das mā mit zweye
 stymen / mit dryen / mit fiere / vnd noch mit mer stymen / die süßheit der cōsonan-
 zen / mit einander daruff mag hōrē / das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye
 vil muß es dan der schlüssel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geschriben
 hat / hat er allem diatoniciū gen. für sich genumen / vnd dem selben nach / so hat dz
 clauicordiū lang syt nit mere dan dryßig schlüssel gehabt Als do stet. 22. iij



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht /vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Chromaticū genant/das monocordum auß gereilet .A. Du sagst mir vil von den selzamen geschlechtern. Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dan von den andern auch /so mag ich deſter bas verſtan was du mir sagſt Se. Diatonicū genus iſt als Boetius ſpricht in dem Erſten buch ſyner Muſica an dem .xxi. capitel. So man ein ietlich diateſſaron/das wir ein quart haſſen auß zweyen gangen thonen vnd cynem mindern Semitonio oder auß ſier ſchlüſſeln/oder ſier ſtymen machen .A. Wye mag ich das verſten. Se. Also thu im/nym der ſchlüſſel cynen für dich/vnder denē die dir oben für gemaler ſynd/welchen du wilt /vnd fang an dem ſelben an

zu zelen/von vnden an biß vff den obristen/oder von oben an herab zigan biß vff
 den vndristen/vnd ze le alwegen fier schlüssel für ein quart /so gebē dir alweg der
 selben schlüssel fiere/Das diatessaron recht gemacht /auß zweyen gantzen thonē
 vnd eynem mindern semitonio/alley nymich bsahmi auß /dar von will ich her
 nach sagen/dañ das hat zwey schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A
 Was ist dañ das Cromaticum genus Se. Croma ist eben so vil gesagt als
 eyn farb /vnn̄d Cromaticum eben als eyn gefarbt ding /Das heist man auch
 funff zūzeitē etwas auß gestrichens oder ein wol geziertes ding/Also ist auch hie
 dye kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen /vñ das
 geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So
 man der selben diatessaron ietlichs auß funff speciebus der myndern semitoniē
 macht/vnd der selben diatessaron muß ietlichs sex stym̄ oder schlüssel habē/dye
 machen funff species der myndern semitoniē/vnd also nach dē geschlecht Cro-
 maticū genant hat man noch dryzehen semitonia minora /zu den andern oberis-
 sten schlüsseln gemacht vnd eingetailet/dar zu hat man eynen schlüssel herab vn-
 der das Gamaut gemacht/vnn̄d hin vff zu gan auch eynen dar zu gethon über
 das La/Also das von dem vndristen schlüssel an zu rechnen biß zu dem obristen
 gerad/drey octauen ingeschlossen werden/Etlich machen noch ein schlüssel vnd
 ein semitoniū dar zu/also das yetz gmainlich baider geschlecht /acht vnd dryßig
 schlüssel werden gefunden/Als da stet.



A Was ist dan das dritt geschlecht **Se.** Das heisset enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd brauchen v̄ organistē vñ orgelmacher ist / so will ich hie zū gegē auch nichts dar vō sagen / sunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters. **Uñ** da selt mir eins zū / das ich wol kan verstō / das etlich die sich hoch berümp te kunstreiche meister schreibe / vñ schelten lassen / vō den dryen geschlechtē nit vil wissen zū sagen / dan ich neulich eyn tractetlin han gelesen / das ist der spiegel aller organistē vñ orgelmacher / intituliert / oder genant / darī find ich in dem andern capitel / das er spricht / der organist well dan perfectam Musica spilen / wesse v̄ selb von den dryen geschlechtern zū sage / er wurd sye nit fictam Musica nennē / dann das er maynt / fictam Musicam syn / das ist Chromaticū gen^o / vñ sc̄m Boetium

gnügſam reguliert vnd beſchuben in dem obgemelten end/ Man ſol im aber ver-
 zeihen daß er hat es ſüßer ſehen/iſt ougen ſchuld/oder der ſpiegel iſt dunckel wor-
 den/mag wol baß durch die organiſten vnd orgelmacher auß gefegt werde / vnd
 wyre wol man ouch jezunden vil nürwer clauicordia findet/ die noch gröſſer oder
 lenger von ſier octauen oder noch mer ſchlüſſel haben / So ſynd doch die ſelben
 nichts anders daß glych ein repetition der erſten ſtymen der dryer octauen / vnd
 werden das merer teyl darumb alſo gemacher/ das man den ſelben angeneckre
 pedalia mag zü geben / man mache auch nun ander vſtailung der clauicordia/
 Darumb hab ich anſenglich kein ſüma der ſaiten'wellen'geben/Aber gmainlich
 macht man dry ſaiten vſſ eine kore/darum ob einen zü zyten ein ſaitē abſprünge/
 als daß etwan geſchicht/das er daß darum nit vſſ müß hören zü ſpielen/das me-
 rer teyl auch der kore/hat ietlicher dry ſchlüſſel die in an reichen,os anſchlagē /Be-
 gebē ſich nymer zwen zü eynemal zü ſchlagen daß die gmainlich diſſonirn Dar-
 zümacht man auch etlich ledige kore dar vſſ/die gar kein ſchlüſſel an rñrer A.
 Warum das/vnd vō welcherley ſaitē bezeugt man das Se. Etlich die haltē
 die ledigē kore die bringen ein güte reſonanz dē instrument/ Etliche ſagen es ge-
 ſchehe vō ſchönheit oder von zierē wegen/als ſo man die weiſſen ſtebeln ſaitē /vñ
 die gelben meſſenen zü ſamen zeucht das ſol wol ſtan/ das kan ich nit glaubē/das
 es ſchönheit halbē geſchehe/ſunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

ſ

Daß der messing laut vñ natur grob vñd der stahel cleyn/vñ so mā nun so vil als
fier octauen/vñd noch mer daruff macht zñ haben/so bezeucht man dye vñdern
tore mit den messenen/vñnd dye oberern mit den stehelin saiten .A Was thon
daß dye zörlin von dem wülle rñch vff dē instrument/dye in dye tōre der saite ge
flochten synde Se. Das nympt den saiten das kesseln oñ/ dye grōbe onfreunt
lich hallung/oder thonung/Das dye selben nit lenger clyngen/dann dye weil er
vff dem schlüssel ongefertlich eins tempus lang still haltet /Aber nit lenger/ So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laufflin / so schnell hōrt auch
dye saiten vffzñ lauten das machen dye rñchlin/ Wolan so vill sey dir gesagt vñ
dem ersten instrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/so frag weiter nach dem
das dir zñ der lernung dyenen mag/ So will ich dir des besten antwurtē als ich
kann .A. Du hast mir von dem instrument genñg gesagt/ wye muß ich nun
dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singē kanst
So welle ich mich vñderstan/dich durch dye tabulaturen zñ lernen / Darumb
so mußt du wissen/das Guido Aretinus zehen linien vñd so vil spacia beschriben
vñd gesetzt hatt/vñ das er dye selben erst mals mit den ersten sibē büchstaben des
alphabets Bezeichnet / daruach dye selben büchstaben clauē genennet/ vñd dē
selben schlüssel dye sechs noten zñ gesetzt/vt re mi fa sol la dye selben zñ dem si
bendē mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auß den büchstabē der schlüs

fell/vnd auß der repetierung oder wider setzung der sex noten ganze wort/ vmb
aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder gene
net will haben/Und dye erst linien mit eynem krieichischen Gamaut bezeichnet/
Auch die erst silbe der noten zu dem selben Buchstaben gesetzt/vnd die linien von
dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erst spaciū über
Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheissen/Darnach dye
zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/Das ander
spacium Cfant/Und also für sich hin vff zu gan/als du in der nach folgenden fi
gur sehen magst.

Sequitur Scala musicalis: siue manus Guidonis arctini.

f ii

sten siben büchstaßen/vff die clauis mit groffen versalen hat beschribē Als da stet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten kleinen büchsta
 Ben beschriben/Als da stet **a b c d e f g** Das dritt hat er dupliert Als da
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etli
 ch/dye machen die büstaben des vndristen alphabets ganz schlecht/vnd vnder
 ziehen sye mit eynem cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye ganz frey on al
 len zu sag/Die dritten oder die obristen machen sye auch schlecht/vnd über ziehē
 die oben mit einē strichlin vff das man sye auß einander kenne/Als do stet

a b c d e f g a b c d e f g ā b ē d ē f ā

Und haben also mancherley art/ein ietlicher nach synem wolgefallen/Darumb
 so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gāz
 alphabet von drey vñ zweintzig büchstaßen/Als dan der vndristen schlüssel auch
 xxiij.in dem clauir syndt/Aber die ersten siben büchstaßen dye synd der Musica
 mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst bey dem gmaynen gebrauch/
 vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zu bezeichnen mit einem groffen
F Als do stet **F** Das du das selbig für die grobst oder nidrist stym des clauicor
 di/vñnd vor oder auß den andern f magst erkennen/dan du der selben mer dan
 eins alleyn wirst haben/vnd so oft du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem
 Gamaut in dem gsang sichst stan/so setze für das spaciū vñ für die note das groß
F iij

¶ In dye tabulatur. **A.** Wer will mir dan sage ob dye selbē notē lang ob kurz
sol syn **Se.** Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū
oder den werdtō noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kenne nennen/vñ
bezeichnen **A.** Wye muß ich dan den zwaiten vñ dye andern schlüssel nach
eynander bezeichnen/dye nach dem grossen **F** hyn vff gānd **Se.** Etlich dye
machen von stund an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zū gān/cyn semitonium
vñ das ist nit aller organist emaynūg/Darūb so willich auch beyvvoigtē onzale
8 acht vñ dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vñ dē selben angezeigte cla
uir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/cyn anderet/der wirt
Diatonice genant nach der vffsagung Guidonis Gamaut/vñ durch etlich or
ganisten mit eynem kreichischen Gamaut/Durch der andern etlich mit eynem
grossen versale bezeichnet/als do stett **G** Der andern etlich machen
ein cleins **g** vñ vñdē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stett **g**

Der dritt schlüssel hin vff zū gān/wirt eyn semitonū vñ das macht ob bingē
das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das grof post soll/vñ be
zeichnen das eben als das Gamaut/alleyñ sye machen bindē
dar zū ein schleiffen daran/als do stett **Ge** oder also **ge**

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man
mit eynē grossen **A** ob macht ein Clavis **a** mit einē strichlin darunder **a**

Der funfft wirt wider ein semitonū fa in **h**mi Cromat.vñ den bezeichnet **a**

ff **fa**
mag

ff **sol**
mag

ff **sol**
Ge

A **mi**
B **fa**

man mit einem grossen **B** oder mit eynem kleinen **b**
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do ster

b

Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/so wirt von dem erstē biß
zñ dem fünfften ein güt Diatessaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemal
ten geschlecht/Dan daran gebicht noch ein minders semitoniu/Aber von dem
andern schlüssel Gamaut genant/An heben zñ rechnen/so findst du alweg in dē
nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/eyn güt Diatessaron/nach dē Cro
matischen geschlecht/Du fangst vff einem schlüssel/oder vff eynem semitomo an
welchem du wilt/biß hin vff zñ gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt nu in **H**mi syn Dyat. vnd wirt mit eynem grossen
versale **H** Bezeichnet/vnd man haisset es auch **H**mi oder man
macht ein cleins **h** vnd vnder zeucht es mit einē kleinē strichlin.

h

Der sibent wirt **C**faute Diat. vnd mit eynē grossen versale be
zeichnet/aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlechte

c

Der achter wirt wider ein semitoniu Cromat. in **C**faute das bezeichnet mā
eben als das **C**faute /alleyn man macht dar zñ ein schleiff
en hinten dran/vnd haisset das dzerst post vt als da ster

c

Der neuende wirt **D**solre Diat. vnd wirt mit einē grossen versale
Bezeichnet **D** oder mit eynem kleinen vnden vnderzogen als do ster

d

Der zehend wirt fa in **E**lami. Cromat den bezeichnet mā mit einē
strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/heisset das erst p^{re} als.

e

€ Der aylffte wirt in elami diät den bezeichnen sye mit einem
freyen versale also **E** oder vnder ziehen ein kleins als da stet

f. 274 Der zwelffte wirt sa in ffaut der linien seyn diät den bezeichnen sie
frey mit einē f oder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet **f**
Der .xiiij. wirt in ffaut syn Cromāt. ein semitoniu/ den heissen die organisten dz
erst p° sa vnd bezeichnen das hinten mit einer schlauffen an dem büchstaßen / als
do stet **ff** oder **ff**

Der vierzehend wirt gsolrent in spacio diät vnd mit einem schlechten ganz fry
en g bezeichnet on allen zusatz als da stet **g**

Der .xv. wirt sa in alamire Cromāt vnd auch mit einem g bezeichnet als das
gsolrent allein das es hinten ein schlauffen daran hatt als da stat **gl** vnd ist
das ander p° sol genant

Der .xvi. wirt in alamire d. linie diät mit einē clainen ganz fryē a bezeichnet

Der .xvii. wirt ein semitoniu sa in bsahmi dem spacio vnd wirt mit einē schle
chten rotunden b bezeichnet

Der .xviii. wirt in bsahmi dem spacio mit einem schlechten b bezeichnet vñ
das ander hmi genant

Das .xix. wirt sa diät in esolfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt in Cromāt in esolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c
bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat **cl** vñ haist das zwart p° vñ

Der. xxi. wirt Olafolre Diāt. mit eynem freyen d bezeichnet

Der. xxi. wirt eyn semitoniiſa in Alamī Cromāt/ vnd das zwait poſtre ge-
nant mit eynem d vnd eyner ſchlauffen hindē dran bezeichnet als do ſtet d^e

Der. xxii. wirt mi in Alamī Diāt. mit eynem ſchlechten e bezeichnet

Der. xxiii. wirt fa in ſſaut dem ſpacio Diāt. vnd
mit eynem vberzognen f Bezeichner Als do ſtet f

Der. xxv. wirt ein ſemitoniiū mi in ſſaut dem ſpacio Cromāt vnd das
vnder p^o ſa genant vñ mit einē f vñ ſchlenffen dran vberzogē bezeichnet als f^e

Der. xxvi. wirt Gſolreut in linea Diato. mit einem
ſchlechten g oben vberzogen bezeichnet als g

Der. xxvii. wirt ein ſemitoniiū fa in Alamire dē ſpacio Cromāt/ vñ wirt d^z
drit p^o ſol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/ vñ hindē ein ſchleuffē dran g^e

Der. xxviii. wirt Alamire Diato. vnd bezeichnet mit eynem kleinen a vnd oben
vberzogen als do ſtet a

Der. xxix. wirt ein ſemitoniiū fa in Bſahmi der linien mit einē
rotunden b oben vberzogen bezeichnet als do ſtat b

Der. xxx. wirt mi in Bſahmi der linien Diato. mit eynem
kleinen b oben vberzogen bezeichnet als do ſtat b

Der. xxxi. wirt Cſolſa Diāt vnd die ſelben büchſtaben forter hin vffzügen diu/
plierē ſye alle/ vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do ſtet c

G

Der **xxij.** wirt ein semitonium mi in c solfa. Cromāt vnd' wirt das drit p^o vt ge
nant vnd mit dupelln ee bezeichnet dar zū eyn schleüffen hinten dran/ **ccē**

Der **xxiiij.** wirt dlasol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

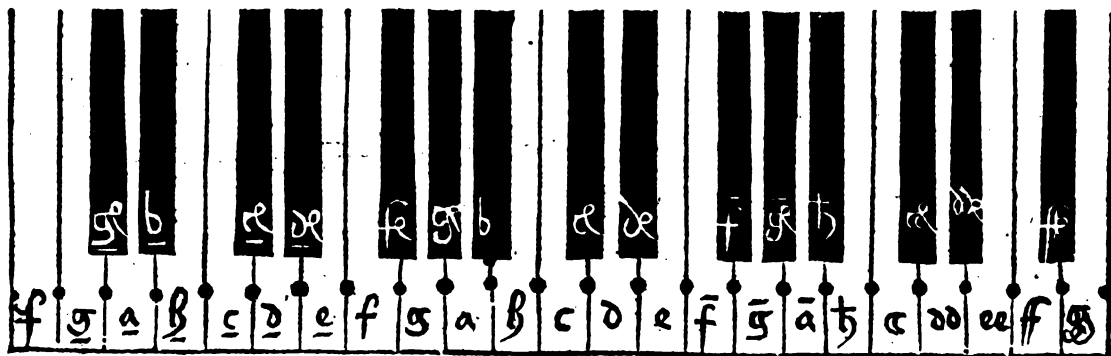
Der **xxv.** wirt eyn semitonium fa in ela Cromāt das drit p^o re genant vnd mit
eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer schleüffen hinten dran als do stett **ddē**

Der **xxvj.** wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der **xxvij.** wirt ein semitonium fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der **xxviii.** wirt das letst p^o fa mit dnpel ff bezeichnet hindē ein schleüff dran **ffē**

Der clest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber g solreut/ Also hast du
die zeichē v̄ schlüssel aller vñ die findstu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



Nun hab ich dir gésage/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg od
 kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū od von dē wert der notē hye
 zū gegen wil sagen/das gehōrt darnach auch zū allē andern tabulaturē aller in-
 strumēt/Darum müß ich dir das deßter clarer fürgebē das ich nit hernach wider
 zū dē andern instrumētē auch müße schribē. Als zū v̄ lautē pfeiff̄ od andern dan
 es einmal beschribē in einē bñch gnüg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll
 zū bessern/mit teglicher vbūg/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des fi-
 gurirten gesangs gemacht. Se. Du müßt wissen das die singer firerlay quadra-
 tur habē/auf welchē sye alle notē formiren/die selbē synd auß v̄ freyē künste der
 Geometrey vñ der metrificatur oder auß v̄ kunst der verßzū machē genomē. A.
 Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haist Quadrilatera/Die
 ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die fiert/
 quadratur altera parte logius et rectangulū. A. Was sagst du wie künfst du do-
 her/mit v̄ geometrey vñ poetrey/zū v̄ musica zū bruchē. Se. lieber laß dichs nit
 wündern ob du vñ an v̄ noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offebarn vñ etwas
 sagē dz grundt hat/wan v̄ selb nit güt ist/So ist alles gebeū verlorn. A. was ist dā
 die erste quadrilatera für ein figur/od für ein notē in dē gesang. Se. das heissen
 die steinmēß ein gāz firechte figur/die vff alle ort gleich ist/Die haben die singer
 genomē zū v̄ musica vñ ein breue genāt/darum dan sye die altē alle schwarz habē
 gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtt vñ beldist zū machē ist darū heist sy breuis

das aber das also sey / das sye an dem beldisten sey zu machen oder zu schreiben /
So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig für sich / So gyt
dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stett. ■ Des mā aber
nim zu den orten claine strichlin dran macht über sich / das ist alleyn vff das dye
orter besser scherpffer erscheinen an züsehen als do stett / ■ Warum man aber
nun die noten in der mitte weiß macht / das mag die vrsach seyn / So das gsang
nün so gmayn ist worden / Solt man es mit schwartzgen noten alles schreibē / So
kan man nit vm vnd vm bergamen habē / So schlecht auch das babyr ser gern
durch / vnd würd nott / das man alweg nur vff ain seytte notiret / das nem dann
zu vil babirs / Ein ander vrsach mag die seyn / Als man die schwartzgen noten hat
gebraucht für die / welche wir yzt weiß machen / do hatt man die noten / dye wür
yetz colorirn / Als in den perfecten oder vollkommenen zeichen not ist zu zeyten / alle
mit rotter dynten geschriben / vñnd also von zweyen farben die noten gemacht /
So kan nit ietlicher alweg rubrickē bey im tragen / darūm / Ist es bedacht al
so zu brauchen / vñd in vbung kumen / das mag auch die groste vrsach seyn / diser
vñd der andern figuren oder formen der noten aller / des ersten vffsetzers / nach sei
nem wolgefallen / Als dann Iunialis spricht / Sic volo sic tubeo sit pro ratione
voluntas / Warum aber die note breuis genant / ein tempus sey oder gelte / das
ist darūm / Dann als man die cōsonanzen hat gefunden / hat man auch den selbē
eyn zeyt müssen erdencken wie lang / oder wie kurz man vff einer ietlichen halten

solle /oder müsse/ Also ist bedacht ein Bequemliche zeyt zu bestymen/ nit zu lang/
noch zu kurz/ Sunder mietelmessig die zu nemen/ Also ist eben die note brevis
genant das mittell/ vnd alweg gleich als der positivus in cōparatione gegen den
grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den me-
reren oder grössern/ Lym breuem für den positivum/ als das mynder in compa-
ratione/ longam für comparativum als für das merer/ Maximam für superla-
tium als für das aller grosse/ Oder nym Breuē für das merer oder grösser ge-
gen den clainern/ Semibreuem für comparativū/ oder für das minder oder clai-
ner/ Minimam für superlativum als für das aller clainest oder das mynst/ So
findst du zu allen orten/ die Breue/ die mittellst vnder den noten/ Der auch an dem
gebürlichsten der name temporis/ das ist der gemessenen zeyt zu stett/ vnd gleich
als die selbig not. ¶ vff das schlechtist in dem gsang geachtet wirt/ vñ beschri-
ben/ also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtisten vnd clauisten
pünctlyn bezaichnet ober dem büchstaben des schlüssels vff dem clauicordio als
do stett/

dratur mit dem streckell auß taillet/ So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/ vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gāgē quadratur auch zū samen thut. So werden die selben fiertail dan eben so vill/ so groß/ vnd nit mynder noch mere/ dan der rautē ist/ Also habē sye die selbig rautte vo dē halben taill v̄ rechten quadratur/ ein semibreue genāt/ Der 100
 machē zwo ein tēp^o ob ein gemessene zyt/ ob einē flage als etlich sprechē. □ □ □

Und die selbig semibreue/ vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/ die Bezeichner/ mā alweg in v̄ tabulatur mit einē flechtē strichlin vber dem buchstaben des schlüssels vff dem clauir Fabri
 Exemplum a b b c d e f g

A. Was ist dā Komboides für ein figur. Se. Das ist gleich als wan v̄ rautten zwo oder drey hinder sich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/ die haben die geomettrici geschmiget genant/ vnd die Singer für zwo noten gehalten. A. Warum soll di se geschmigte figur zwo noten gelten/ vnd die andern nit. Se. Darum dan die figur die hanget vnder sich/ vnd mag in eyner linien oder in eyne spacto nit gestan/ Sunder sie müss ein anders auch berühren/ sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/ vmd hett kain vnder schaid von der vberlengsten figuren/ Der wörd sye zū vill enlich oder gleich/ also das man schreibe vor der andern mocht erkennen/ So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengte quadraturē zū vnser tabulatur nit gebraucht werdē/ dan man kein

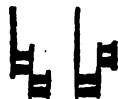
maxima oder loga in die tabulatur gantz setze/ Sunder man diuidirt die selben
 alweg in so vill tēpora/ als sie der selben gelten/ oder werdt sind/ Darum will ich
 auch nit weiter irzt sage/ Bis das ich deformatione notarum tūm zu schreiben So
 aber nūn nichts lengers oder grössers in der tabulatur/ Dañ das zeichen tēporis
 oder einer breuē des werdts halb gefundē wirt. Als dañ ein pūncclin in der tabu-
 latur gileet/ vñnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist
 eyn schlechter langer strich/ So muß ich dir doch auch die vberigen grossennotē
 des gesangs in den ligaturen zu kennen geben/ Das du die diuidiren vñ in die ta-
 bulatur magst transferiren oder verglichen/ So muß ich wider ander erstē qua-
 draturen anbeben zu sagen/ wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt wer-
 den/ Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vñd vberlengten figurē
 auch synden/ was dar zu gehort / Vñd so ich nūn der selben erstē quadratur wi-
 der gedencē/ So sind ich das dreyerlay namē vñnotē darauff geformirt werden/

Zum ersten ist es sach das man eyner breuen eynen schwanz an macht/ So
 muß man an dem ersten war nemē vff welcher seyten der notē der selbig schwanz
 stee/ findst du in auff der rechten seyten gegen dyr anzusehen/
 der schwanz | stee vber sich oder vnder sich/ So ist die selb eyn
 longa/

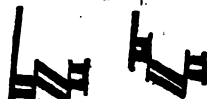
Als das stet



Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So mustu ged
dencken ob der schwantz vbersich oder vnder sich stet gemacht / stet er über sich /
So muß noch ein note dran hangen / die selbig angehenckte note
mag auch vbersich oder vnder sich von der ersten mit dē schwantz
gan / So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.



Und ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were / vnd die
ander darnach auch eingeschmigte würd vnd der würdē
so vil als man wolt an eyn ander gehenckte / So werē do
ch die erstē zwo dannest / alweg zwo semibreuē als do stet /



Und das ist auch des schwantz halb vff der lincken seytten vber sich gehende /
von den geschmigten gesagt / als so die erst vnd die ander bald
geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckte wurden. So
sind doch alweg die erstē zwo / alweg zwo semibreuē als do stet.



Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist / ey
nen schwantz / der von der noten vornen vff der lincken seytten herab gatt / So
muß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratur oder ein geschmigte an d
ersten hangē vnd die muß vnder sich vnd nit vber sich hangen.
So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran
quadriert oder geschmiget



als do stet.

Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wan der
vff der linckē seytē vornē von v̄ geschmigte notē her ab
gett. So ist alweg die erste ein breue als do stet



Wan aber die erst quadratur der breue alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye
ist ein breue henc̄t man ir aber ein ander notē an/vn̄
das die selbig and̄ angehēcht not niderer dan̄ die erste
quadratur stet/ So ist die erst alweg ein longa als do



Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann
dye on eyn schwantz gang frey stet/ So ist alweg dye
erst eyn longa/

als do stet.

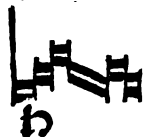


Von der ersten fierecketen quadraturen die ein breue ist/muß ich dir noch eins
sagen/ So oft du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/für die letzte notē
findest/vn̄ das die selbig notē/von v̄ nechste
dar vor her ab hanget vn̄ fierecket gemacht
stet/ So ist dye selbig letzte alweg eyn longa



Dar zu soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die vierde die
funffte die sechste die sibend̄ die achte. 7c. alwege breues sind/es sy
dan̄ das die letst ein fiereckete notē seye/vn̄ von v̄ nechste alweg her
ab hang/ So ist die selb letst ein longa/

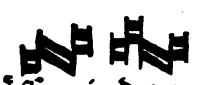
/als do stet



So aber vornen die ersten zwo noten zwo semibreuen werē/vnd
hing die dryt firecket not von den herab / So wurd die dryt
not eyn longa als do stett/

Wan aber die lezt not in eyner ligatur firecket ist/vnd von
der on eyner der letsten vbersich hyn vffgert/ So ist die selbig
letzte alweg eyn breue Als do stett/

Vnd wie woll ich oben gesagt hab/das nichts lengers noch größers in der ta
bulatur sye /dann das tempus alain. So acht ich/das dz selbig gleich sey als we
re es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder grosser entlich/aßer
durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirt/byß schier in das Infinitum/
hyn eyn/Darumb so muß ich wider sagen von der rauten welche die Singer
eyn semibreue nennen/vnnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē
taill der rechten quadratur) auß der selben formieren/Derietlich vmb das halb
tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd sprich also findest du an eyner rauten
oder an eyner Semibreuen ayn schwantz stan/ Es sye vbersich oder vnder sich
das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima
genant/vnd durch die instrumentistē mit eynem hecklin bezeichet/
vñ d hecklin gelten dan fiere eyn selhage oder ein tēpus als do stett.



Syndeſt du dann dye ſelbig minima ſchwarz gemacht/ So nennen ſye die
Singer eyn ſemiminima/ Vnnd dye Bezeychnen die inſtru-
mentiſten mit zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus
Als do ſtett/



Findeſt du aber in dem gſang die rauten ſchwarz/ mit eynem ſchwartz vnd
einẽ hecklin dran/ So heiſſen die ſinger die ſelbig ein fuſele/ vñ die in-
ſtrumentſten die Bezeychnen die mit dryen hecklin/ der ſelben gelten
dann ſechzehen eyn tempus als do ſtett/



Syndeſt du dann in dem gſang die ſelbig fuſel mit zwayen hecklin/ So heiſſen
die Singer die ſelb eyn fuſele/ die Bezeychnen dann dye inſtrumẽ-
tiſten mit fier hecklyn/ vñnd der gelten dann zway vnd trißig ein
tempus als do ſtett/



Also magſt du nñn alle noten kennen/ Es ſye von den ſimpeln oder von den
geformirten frey oder in den ligaturen/ So haſt du doch in der tabulatur nitt
mer dann die ſerperlay der zaychẽ/ der magſt du dich
zñ allen inſtrumenten/ vñnd der ſelben inſtrumen-
ten / tabulaturen gebrauchen Als do ſtett/



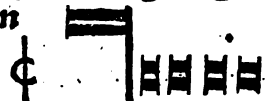
A. Du haſt mir von ſyer ſyguen der quadraturen geſagt/ vñnd von den
erſten dreyen genug geſchreybẽ/ Wo bleybt nñn dye vberlengt quadratur/ wel-
cherlay notẽ werde dan auch außẽ ſelbẽ geſoumirt / vñ ſo du mir auch die alſame

h ij

nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dan nün sagē was ietli
che wert seye oder gelte S. Du fragest recht/dan ich hab dir vō der selbē vber
lengten figur nichts Besunders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die
singer die selbig figur ongeserlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die rechte
seytten der selben/ayn schwantz machen/vnd der sich/oder vber sich/vnnd das
gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß
der wirtte keyn andere note mere geformiert/Dann sye alweg
Bleybt das sye ist



Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabulatur getailt werden per tem
pora/So du aber weyter fragest/Wie du nün erkennen mogest/was der noten
eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sonderlicht ge
wise außserlich oder innerliche zaichen/Dar zñ gehöret auch noch vil das dir note
were zñ wissen/De musica figuratima das ich alles in das ander büch behalt/das
Bedarff woll.x.capittel de modo/tempore/et prolacione/Und ander mere/Solte
ich dir von den allen hye sagen/Was heit ich dan zñ dem ganzen büch dir vñ
andern harnach für zñ schreyben/Darum so ichs nit alles zñ disem male in das
tractatlin mag bringen von kurze wegen/So laß dich zñ disem male geniegen/
vnd nym die weil kēne gesang für dich zñ tabuliere/dan den
welcher de tēpore imperfecto ist also bezeichnet in dem
gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do stett



**Eyn yetliche longa zway tempora/vmnd
das nympt man auß der kunst der metrificatur.**



Ayn ietlich tempus zwo semibreuen Als do stett.



Ayn ietliche semibreue zwo minimas als do stett.



Ayn ietliche minima zwo semiminimas als do stett.



Ayn ietliche semi minima zwo fuselen als do stett/



Ayn ietliche fuseler zwo semifuselen als do stett/



**Also hast du auch firerlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man inß
tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.**



**Aynr semibreuen pauß die macht man mit cynem strichli hyn auff gende von
der linien Als do stett.**



h m

Aynr minimen paus macht man mit eym hecklin vff d'liniē als do stet/ **1**

Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff d'liniē. **1**

Kurzer mag man nit wol pausiren /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blüē/

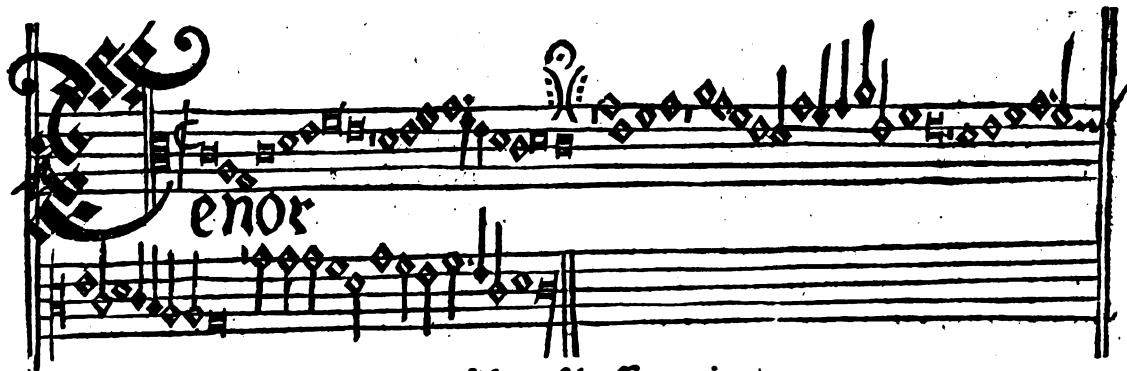
Von den puncten des gesangs /will ich dir auch kurze vnder richtung geben/

9' puncts

Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast /der erst heisset punctus additionis /der ander punctus diuisionis. Der erst punctus additionis /der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt /Als setzt man in nach einr maxima /so gilt er eyn longa /setzt man in nach aynr longa /so gilt er ein breue /Setzt man in nach einr breuen /So gilt er eyn semibreuen /vnd also fouer / Vnd der muß alweg gesungen werden /Der ander punct diuisionis /der hat hye kain statt /dan allam in den perfecten zeichnen /vnd der wirt nymer gesungen /vñ soll auch alweg vor der noten stan /die er diuidiert. Ertliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten /vund sagen eynr sey punctus perfectionis /der ander /punctus Diuisionis /der dryt /punctus Alterationis /der fierdt /punctus Additionis /Vnd machen vill wort dar von / Dar zñ sag ich /das mich der zwayer puncten Diuisionis /vnnnd Additionis wol benüget /Dann der punctus Diuisionis /ist nyndert zñ brauchen noch zñ setzen /Dann allayn in modo maiori perfecto /oder in modo minori perfecto /oder in tempore perfecto /oder in prolatione perfecta /Dar zñ in ertlichen proporzen /Dar von ich harnach will sagen /Dann was geduidiert wirt /das alterirt sich nymer mer /Vnnnd do wirt alweg

durch dem punctum Divisionis perfectio erkant/vmnd der selben zeychen synd
noch mer dann des pñctclins/Als das zeychen Coloris/oder der schwertze der
notē/auch der pausen/Dar zu der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē
punctē lassen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē
noten/dar zu von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst
du dich woll biß das ander bñch fertig wirt./Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für
geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran sfe
riern/Sovill sey dir von der orgeln oder von dem Clavicordio gesagt/Nun sich
das lidlin an/vnd thu dem andern gfang auch also/den du transferriern wilt.

Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die
drey Respons/von vnser lieben frawen/ Das erst geset, das ist
das respons/ Sancta et immaculata uirginitas/ Das ander ist
Suscipe uerbum uirgo Maria/ Das dreyt ist das Respons Fe
lix nanqes sacra uirgo maria.



D haylige/onbeflecte/zart iunckfrawschafft marie
 was lobs vnd zir/sollich von dir/sagen dan du hast ye
 in deiner schoß/getragen durt/leiplichen plos/biß in der geburt
 den.welchen doch/die himel noch/Begreiffen mochten nye

Nym an das wort/du höchster hort/maria iunckfraw rayne
 Das dir von gott/verkündet hort/sant gabriel allayne
 Du wirst geben/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
 woll das du seyßt/die gbenedeyßt/ob allen frawen gmayne.

Selig bist du/hailig dar zû/D maria iunckfrawe
 dar zû du bist/die würdigist/als lobs so ich dich schawe
 Dan von dir gmaidet/ist vnß die sun/der grechtheit/entsprungen nûn
 vnser Jesus/hergot Christus/Bitt für vnß als ich trauwe

Deylige, onbefe

las

Handwritten musical score for "The Rose Tree". The notation is a form of early printed music, likely from a 16th-century manuscript. It consists of two systems of music, each with a single melodic line on a four-line staff. The notes are square, and the lyrics are written below the staff. The first system contains 12 measures, and the second system contains 8 measures. The music is in a single melodic line.

System 1:

Measure 1: *g f e f*
a
g

Measure 2: *g e a g e*
c
g

Measure 3: *f g*
d e
f

Measure 4: *c b*
f
e

Measure 5: *c g f g*
e
c

Measure 6: *a f*
±
a

Measure 7: *c*
e f
c

Measure 8: *d e f g f e d c*
g
d

Measure 9: *d g f g*
c
d

Measure 10: *g f g*
a
g

Measure 11: *g f g*
a
g

Measure 12: *g f g*
a
g

System 2:

Measure 13: *g f e f*
a
g

Measure 14: *g f e d e*
c
g

Measure 15: *e c b*
d
e

Measure 16: *g c b*
a
g

Measure 17: *a g*
f
e

Measure 18: *f e*
a
g

Measure 19: *d g f g*
b
c

Measure 20: *a e f*
a
g

Measure 21: *f e a a*
a
g

Measure 22: *a c d*
a
g

Handwritten musical score with two staves. The notation includes various note values and rests, with letters placed below the notes to indicate pitch and rhythm.

Staff 1 (Top):

- Measure 1: $\dot{e}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 2: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 3: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 4: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 5: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 6: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 7: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 8: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$

Staff 2 (Bottom):

- Measure 1: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 2: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 3: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 4: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 5: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 6: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 7: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$
- Measure 8: $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$ | $\dot{a}$ Δ $\dot{a}$

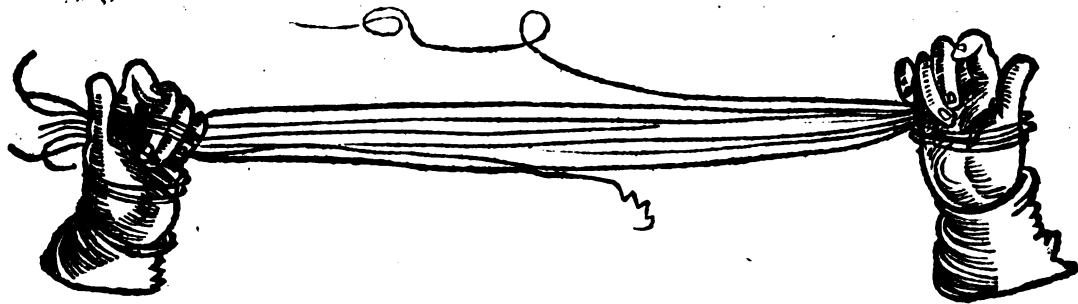
Die hatt ein endt das lüdlin
 O haylige: onbefleete: zart
 iunckfrauschafft marie.



A. So du nun so kurtz ab Brichest/vnd mir yemer auff das ganz buch zylest/
So muß ichs auch darbey lassen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute ler
nen tabulieren. **Se.** Vff der lauten Tabulieren vnd spülen zu lerne/Wußt
du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder tōre daruff welchē haben/Zu dē an
dern/Wie du sye beziehen solt oder stellen/Zu dem dryttē/wie vill du bünd dar
auff muß haben/zum vierden/mußt du den tragen beschreiben/oder Bezeichnen
lernen/Zu dem fünfften/Dye selben zaichen der büchstaben/in der laittern ob
in der hend Guidonis/lernen durch zweyerlay geschlecht der musica/Zu lest al
les das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zu transfe
riren/auff den noten/in die zaichen/oder in die büchstaben/die du auff dem tra
gen/vnd in der hend oder laytern findest beschriben/Nach der lēge vñ kūrge
der noten/Als du vor auch von dem Clauordio hast gehört/das alles/will ich
dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Vnd dir darnach das/durch die fi
guren zu augen scheyn für legen/Das du mich līderlich magst verstan. **A.** So
sag mir/wie vill müssen der saytten/oder tōre seyn. **Seba.** Etlich lutinisten
dye spülen auff neūn saytten/dye haben nur fünff tōre/Etlich spülen auff aylff
saytten/dye haben sex tōre/Etlich spülen vff dreytzehen saytten/oder firtzehen/
vnd dye haben sibē tōre/Auß den magst du dir selb für nemen/was du wilt/
So hab ich firtzlay tabulatur/in dem grossen buch/der magst du dir auch eine
auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der selben will ich dich lernen/

A. Lieber rott selber zu/ Wie vill solich saytten nemen/ welche ist auch die Beste
vnder den tabulaturen darnach zu lernen/ das magst du mir das anzeigen/ dan
ich erwelen kan/ Darumb setze ich dir's haim/ mir selb eyne fürzugeben/ vñ nach
der selben wil ich lernen. **Se.** vffneün saytten zu lernen/ bedunckt mich zu we-
nig/ dreyngehen vñnd fiergehen haben nitt alle lautten/ Darumb rott ich dir/
du nemeß an eyn lautte von aynlass saytten/ die findet man schier allenthalben/
zu der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/ welche die aller gmaynst vñd kätlichst
ist. **A.** Ich byn des woll zu friden/ Sag mir gleich an von d lautten mitt dem
aynlaff saytten **Se.** Du müßt zu vor an wissen/ das die aynlff saittē/ in sex kore ge-
taillet werden/ alwegen zwō saytten für aynē kore/ auß genomen die quint saitte/
dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/ auff irem kor allayne/ der selben sex ko-
re/ hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. **A.** Wie haissen die selben
kore. **Se.** Der erst kor/ wirt der groß prummer genant/ vñd von ayner groß-
sen/ oder dicken saytten bezogen/ Der ander kore der ist der mittler prummer ge-
hayssen/ vñnd wirtt auch mit ayner groben/ oder dicken saitten bezogen/ aber
doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/ mit einer
groben saitten bezogen/ aber noch ettwas clayner/ vñ wirt d. clam prummer ge-
nant/ Dysen dreyn prumern/ macht man zu yettlicher grossen saitten/ noch ein
saytte/ die mittelmessig ist/ vñd zeücht oder stellet die selben/ ir iettliche ein octauē
pber den prummer/ dem sie zu geseller wirtt. **A.** Warumb dñt man das.

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/mit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/od die hohen/ Darumb geit man in die octauen zu/das sie de andern gleich gehort werden. **A.** Wie macht man dan die andern drey kore. **Se.** Den firten kor Bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clainer auch kayne niderer gestellet noch hoher dan die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum/oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man/die groß sanct saytt/Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē saitten bezogen werden/Und ist nitt böß das die selben noch etwas clayners synd/dann die saytten des vierdten kors/vnnd sollen auch beyde gleiche stymmen haben/den selben fünfftē kor/nēnet man die clayn sanct saitte. **A.** Wie bezeücht man dan den seften kore. **Se.** Mit eyner raynen/güten/gleichen/saytten/vnnd die müßt du also erkennen/wan du ein gebündlin saitten vff thüß/Sonim die saytt für dich/so lang als du ir Bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen beiden henden/Schlage dan mit einem daumen auff die saitte Also das sye zittern wirt/vnd prumme/So sye dan zittert/vnd so vill du der selben saytten/wider schlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie deßter besser/So vill du ir mer sichst/So vill ist sye deßter bößer/die hatt dan aynen kor allain/vnd haisset die quint saytt Als do stett.



Und die selben saytten allesampt v' laute / Die sollen von den saitten seyn / die
 man auß dē dermē od' auß dē ingewaide / v' schaffe machet / wie wol sie Boetius vñ
 ant' musici nervos haissen / gleich als ob sie auß den adern v' thiere werē gemache /
 das mag villicht vor zeitē also gewesen sem / das mā sie auß dē adern gmacht hat /
 aber iezūde / macht mā die selbē f' rte v' laute / auch v' grossen vñ clainē geigē / auch
 v' harpffe / vñ des harpfentues / auch des drum scheits / alle allain auß den schane
 dermē / die andern instrument aber / v' habē etliche messen / etlich stebelenē saitten / die
 selbē wellē sich / zñ v' laute nit lassen brauchen / Dan so mā die in dē bundē mit bloffe
 fingern angreiffet / So wellē sie nit so wol lauten / als so man sie mit eyser / od' holtz
 anschlecht / darum mußt du wissen / die vnder schaidt / vñ yetlichem instrumente
 zñ geben / das im zñ gehort vñnd kein anders /

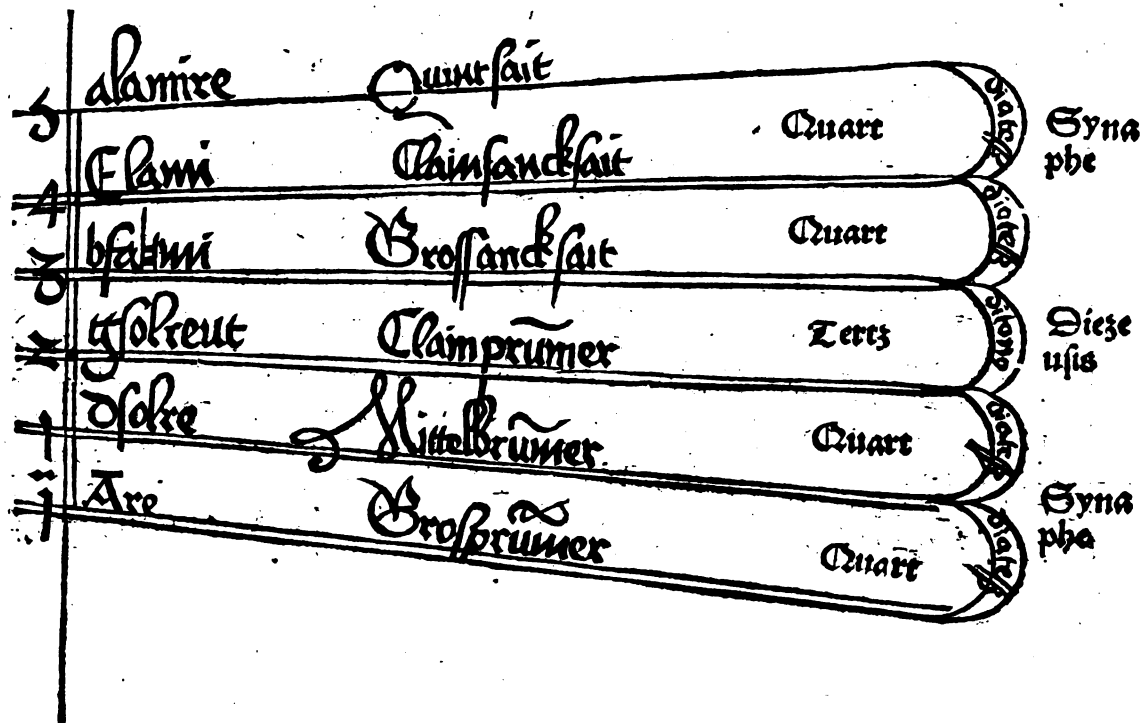
A. Wolan du heft mir gesagt/wie ich die laute Bezeichnē solle/Auch die saittē vñ
 die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder sty-
 men solle. **Sc.** Etlich lutinistē/die stellē den erstē kore/den sie dē groffen prūmer
 nennē/ein quint vñ den mittlern prūmer/Aber das ist nit der gebrach aller luti-
 nistē/darum wil ichs auch nit an nemē zū beschreibē/Eund vō vrbung/die ietze
 in vnser zeit verhandē ist/Alñ v selbig gebrauch/wirt also gefundē/das alweg ein
 ierlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/aufgenemē/d clain prūmer/
 vñ die grof sanct saitt/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das ist eyn gāz tertz/
 von ein and oder vber einander gestellet/oder gezogen/Die mā vō zwayē gangen
 rhonen macht/vñ das du das recht verstādest/So setze es also/Als wer die stym/
 des erstē kores/welcher v grof prūmer ist genāt/Are in spacio. Darnach die stym
 des mittlern prūmers/des andern kores dsolre in linea Darnach die stym des dritte
 kores: vñ des clainē prūmers gsolreut in spacio/Der ierlicher ist ein quart vñ dē an-
 dern/Synaphe dar bey das ist cōiūctim vñ beycinā vñ oder aneinand hangend/
 Nun forter von dē dritte kor/des clainen prūmers stym/die gsolreut ist/Bis zū dē
 fierden kor/soll ein tertz seyn die grof sanct saitt vber den clainen prūmer/das wirt
 mit in in bfahm vñ ist die zeüsis/das ist disūctim vñ einander/darnach zeuch die
 clain sanct saitt/ein quart vber die grof sanct saitt/die bringet dir elam in linea/
 Darnach zeuch den letzte kor/eyn quart vber die clain sanct saitt/die bringet dir
 alamre in spacio/also Bezeich die sex kore/als du in diser figur magst sehen.

X



A. Das verstee ich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie muß ich lernē auff
 die lautte tabulieren. **Se.** Du mußt vorhin wissen von vñzale der Bünde/ Dar
 zu wie man den kragē bezeichnen soll/ vñ was mā greiffen oder ongegriffen muß
 schlagen oder zwicken. **A.** Das kan ich woll gedencen darum begere ich vñ
 derweisen zu werdē. **Se.** Die lutinisten haben gmainlich sieben Bünde vff vñ lute/
 Mit aynlas saytten in den sieben Bünden/ vñd auch in den ledigen tōren/ habē sie
 von are vñden an hin auff zu gan biß in das ela/ durch alle stymmen der zwayer
 geschlecht der musica/ Diatonicū vñd Chromaticū genant/ als ich dir auch vor
 gezeigt vñd gesagt hab von dem Clauicordio/ Dar zu habē sie zu merern maln ir
 vnisonos/ vñ genomē etliche vñ gar nidristē vñ des grōstē prūmers stymē als vñ
 are biß in dsolre/ Des glichē etlicher obē in der hohe vñ quintsaitte/ als du hernach
 hören wirst/ vñd das darum/ Dañ so man vñderweilen eyn stym auff eynem tōr
 greiffet/ vñd ein ander cōsonantz dar zu habē muß die auch woll auf dē selben tōr
 gefunden wurde/ So muß man dañ den vnisonum dar für suchen uff eynem an
 dern tōre vñd das dz die consonantz zu eynem male gleich mit einander clinge oder
 lautte/ vñd nit nacheynander/ Als ich auch vorgesagt hab von der eynigen sait
 ten des clauicordy. **A.** Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der
 lautten als auff dem clauicordio haben/ auch baiderlay geschlecht. **Se.** Ja du
 haßt die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/ vñ dar zu vñd vñbe
 rigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vñ quintsaitte schir ein

octaue biß zu dem stern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den
fragen verzeichnen. Se. Der gebrauch der lutinisten ist also das sie die sex ko-
re die ich dich vor hab lernen stellen/mit fünff ziffern bezeichnen vnd das ist zu de
neün saitten also erdacht/Aber zu de eylff sayten dupliern sie das ains/vñ spre-
che das des grossen pümers zale das groß ains haiffe/vñ mache ein lange strich
mit zweyen pünctlin als ein kron vff den langen strich /zu vnder schaid des claine
ains als do stett i vñ der kore oder der ziffern aller greiffen sie kaine/Sund sy las-
sen den selbē kor die stym geben die im die natur geyt so man vff den selbē schlecht.
Also bedeutet der selbig strich der eins in der zale bedeut i alweg are in der tabu-
latur/ Des gleichen machen sie zu de mittlern pümer /eyn ledig ob ein freye zif-
fer/die eyns in der zale dñt als do vñ das haiffen sye das clayn ayns / das be-
deüt auch dz bsolre /ledig vñ on angegriffen in v tabulatur/Zu de drytte kor wel-
cher der clain pümer genāt/vñ gsolreut ist de bezeichne sye mit einer zale die zwey
bedeüt als do stett 2. Den fierden kor der die groß sanct saitt vñ bsahmigenante
ist/den bezaichen sye mit eyner ziffern/dye drey in der zale gilt als do stett 3. Den
fünfften kor/der die clayn sanct sayt/vñ elami genant ist den bezeichnen sye mit
eyner ziffern die fier in der zall bedeüt als do stett 4. Den seften kor der die quint
sayt vñ alamire in spacio ist/den bezaichen sye mit eyner ziffern die fünffe in
der zall bedeüt als stett 5. Vnd du vff de fragen vor augen gemacht sichst.



A Wie muß ich nun den Tragen Bezeichnen. **Se.** Ich höre das ayn Blind
zu nürnberg geborn vñ zu münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat
von nürnberg gehaissen/der zu seyner zeyt vor ander instrumentisten gelopt
vñnd gerumptt sey worden/Der hatt auf den Tragen der Fünff Kore/vñnd vff
siben Bünde das ganz alphabet haissen schreiben/vñnd als das ayn mall auß
ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē
Büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vñd darauß mag ich verstā das
er nit mer dan neün saittēhoff v̄ lauttē hatt gehabt/Aber hernach sindt ertlich an
dere künne/Der ich eyns tails v̄ ersten anseger von hören sagen geschē hab/die
eben auch die selb tabulatur also gebrauchet/Wie er sye für gegeben hatt/Und
noch zwo saitten das ist den sexten Kor dar zu gethon/vñ die selben Büchstabe des
sexten Korns der iezundt der erst/oder der groß prümer genant ist/Den haben sye
eben mit den selben Büchstaben/Als die sind des mittlern prümers Bezeichnet als
lain das sye die selbē Büchstabe durch grosse versalia vff die Kore vñ auf die Bünde
der lauten haben geschriben/vñd die genant das groß **A** das groß **F** das groß
L das groß **Q** das groß **X** das groß **AA** das groß **FF** Die selben zu greif
fen/zñ schlagen/zñ zwicken/Als du in der figur sehen magst.

A. Ich hab nun ein anzale der sex tōre/vnd der sibē Būnd/dar zū die Beschrei-
bung der Būchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen Būnd von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zū beschreyben/wie ferre eyn iettlicher
von dem andern soll oder müsse stann. Wie wol man doch die mensur nach dē pro-
portzen gewislich mag beschreiben/Solt doch das gar ongewis/dann der trag
hat gemainlich sibē Būnde/So hatt auch ein iettlicher tōr eyn aigne freye stym/
vñ darnach etlich vō eynem Būnd zū dem andern ayn semitonium/ So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailt werden/Dann to-
nus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neūn
gegen achten/nun ist zwischen achten/vñnd neūnen kein mittel der zale. A.
Das ist mir schwer zū versteen/darum erclere mirs bas. Se. Es gehört in
dieschule als ettlich sprechen/Die anderst nichts dar zū können reden/Darum
will ichs auch behalten in das ander Būch/Werck hie allein/das die lautte sibē
Būnd hatt/Nun auff die sibē Būnd/vnd sex tōre/Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/Das die erst stym des grossen prūmers/ frey ledig ongegriffen/
Are diatonice genant ist/vñnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem
langen strich bezaychet/der ebenzway punctlyn als ain crōnlyn auff im dregt/
der ayns in der kunst der zale gilt als do stert. i Und das haist man das groß
ayns/Nun von der selben vñdristen stym/des grossen bummers an zū zelen/

147
will ich dich lernen alle stymmen der obgemelte 3 wayer geschlecht zu finde/vñ be-
zeichne hin auff zu gan/ gradatim oder nacheinand/ biß in die höchst stim des si-
bende bunds des sechßste kōrs/ vñ die quintfart genāt ist/ vñd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtlich zu verstan/
So muß ich doch den andern zu gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz
eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/ das er die figu-
ren für sich lege vñd darnach daß büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nūn von are hin auff wilt gan/ So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kōr welcher der groß pūmer genant ist in dē ersten bund/ Der geit dir fa in
hmi der linien Cromat vñd wūrdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vñd schlage vff den ersten kōre in dem zwayten bunde vñ gibe
dir mi in hmi der linien diat vñd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor
einem grossen f als do stett F vñd heißt das groß 2.F.

Greiff vñd schlage auff den ersten kōr in dem drytten bund der geit dir fa in
cfart diat vñd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do stett 2L vñd
haißt das groß 2L.

Greiff vñd schlage vff den ersten kōr/ in dē fierden bund/ das bringet dir mi in
cfart Cromat vñ wirt bezeichnet vñd genennet durch ein grosses C.

Greiff vñd schlage vff den erste kōr in dem fünfften bund/ So wūrstu dsolre hōre
diat vñ das bezeichnet mā mit einē grossen X vñ ist ein vnison mit dē cleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erste kōr in dē sextē bund/ so wirt du fa in elami dē spa-
L

do finde Cromat vñ ist mit dupelz grossen AA Bezeichnet/vñ ist vnison^o mit dē
Greiff vnd schlage vff den erste kore/in dem sibenden bund/ (claïne a
so findeſt du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen 2.F.F. binden mit
eynem 2 verzogen Bezeichnet/Und das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zñ gan so schlag den zwayten kor frey ledig vñ greiff in nit an/der
geyt dſolre diāt/vnd das wirt Bezeichnet durch ein clavis ayns als do stett 1.

Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromat/vnd wirt mit eynem clainen a Bezeichnet.

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in Elami diāt/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.

Greiff vñ schlage den zweitte kor/in dem dritte bund/das bringt dir fa in ffant v
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l Bezeichnet vñ hat kein vnisonū.

Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffant
der linien Cromat/vñ wirt durch ein clavis q Bezeichnet/hat kein vnisonum.

Greiff vñ schlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bund/das bringe
dir gſolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x Bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern Bedeütert.

Greiff vñ schlag dē zwaite kor/in dem sextē bund/das bringe dir fa in alamine/
Cromat/vñ wirt durch zway claïne aa Bezeichnet/das ist vnison^o mit dē claïne b

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem sibenden bund/das bringt dir mi in
alamire diat/vnd wirt durch zway ff Bezaichnet/wirt vnisonus mit dem clainē
g vnd also hast du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gsolreut in spacio diat/vnd wirt durch
eyn ziffer Bezaichnet /die zway in der zale gilt als do stett 2.

Greiff vnd schlage vff den dritten kor/in dem ersten bund/das bringt dir fa in
alamire Cromat/vnd wirt durch ein clain b Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in
alamire diat/vnd wirt durch ein clayn g Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten kor/in dem drytten bund/das bringt dir fa in
bfahmi vnd wirt mit eynem m Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund das bringt dir
mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem r Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund/das bringt dir
fa in cfsaut diat vnd wirt mit eynem y Bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē e ;

Greiff vnd schlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringt dir mi
in cfsaut Cromat /vñ wirt durch dupel 88 Bezaichnet ist vnisonus mit dē b.

L ii

da mündrey kore aller stym der zwayer geschlecht.

Der vierdt kore.

Der vierdt kor ledig ongegriffen bringet mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey düt in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den vierden kor/in dem erste bund/ das bringet sa in csolsaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den vierden kor/in dem zwayten bund/das bringet dir mi in csolsaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den vierden kore in dē dritten bund dz bringet dir blasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē vierden kor /in dem vierden bund/ das bringet dir sa in elami/ Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē fünfftē bünd/das bringet dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein z bezeichnet/das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den vierdē kor in dē seften bund das bringet dir sa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezeichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/in dē sißendē bund/das bringet dir mi in ffaue Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichnet ist mit dem i vnisonus also hast du nūn alle stymen der zwayer geschlecht vff vier koren.

Der fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringe Alamir/vñ wirt durch ein ziffer bezei-
chnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringe dir fa in
ffaut dem spacio Diat vnd wirt durch ein d Bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem zweitt bund das bringe dir mi
in ffaut dem spacio Cromat vnd wirt durch cyn i bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dē dritten bund das bringe dir g solent
Diat in der linien vnd wirt durch cyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem vierden bund/das bringe dir fa
in Alamire Cromat vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften kore in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire
Diat/vñ durch cyn z bezeichnet ist vnison mit dem s

Greiff vñ schlage vff den fünfften kore in dem sexten bund/das bringe dir fa in
bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd Bezeichnet ist vnison mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dē sibēden bund das bringe dir mi in
bfahmi der linie/vñ wirt mit dupeln ii Bezeichnet ist vnisonus mit dē t. also hast
du fünff kore.

Der Sechzt kore.

Der sechste kore ledig ongegriffen bringe mi in alamire diat/vñnd wirt durch
ein ziffer Bezeichnet die fünffe in der zale gilt als do stet 5

L iii

Greiff vnd schlage vff den seften Kore in dem ersten Bunde/das bringt dir fa in
bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e Bezeichner.

Greiff vnd schlag vff den seften Kor/in dem zwayten Bunde/das bringt dir mi
in bfahmi der linien vnd wirt durch ein f Bezeichner.

Greiff vñ schlage vff den seften Kore/in dem drytten bunde/das bringt dir fa in
esofa diāt/vnd wirt durch ein p bezeichner.

Greiff vnd schlage vff den seften Kore in dem vierdē Bund/Bingt dir mi in esofa
Cromāt/vnd wirt durch ein v Bezeichner.

Greiff vnd schlage auff den seften Kor/in dem fünfften Bunde/das bringt dir
blasol diāt/vnd wirt durch ein 9 Bezeichner.

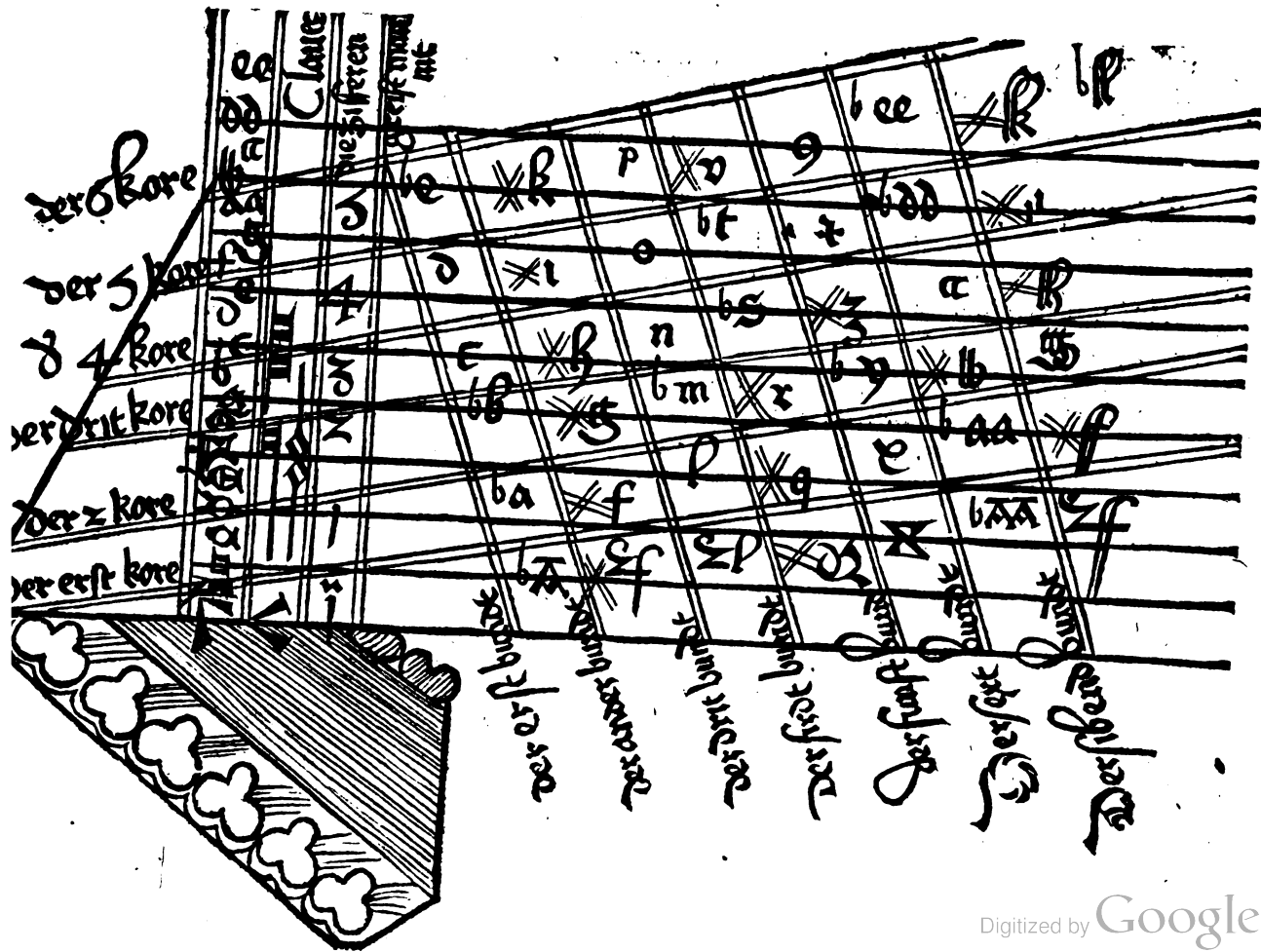
Greiff vnd schlage auff den seften Kor/in dem seften bunde/das bringt dir fa in
ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee Bezeichner.

Greiff vnd schlage vff den seften Kore/in dem sibendē Bunde/das bringt dir mi
in ela diāt/vñ wirt durch dupel ff bezeichner/Also hast du alle stymen baider-
lay geschlecht auff allen Koren/vnd Bünden/du magst auch aussserhalb der Bünd
noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sanderlich d quintsay-
ten/Darum wil ich auch nit weiter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clā-
lich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das
Du sagst mir vō etliche Buchstabe vñ ziffern d kan ich kains vor dem andern kēnē
des gib mir vnderrichtung/So wil ich dan des zu friden seyn. Se. Du sagst
recht/es synd woll etliche Buchstaben die gleich als die ziffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/ Und ſo ich mich bedenck/ ſo ſind ich 3 dreyer-
 lay/ Zum erſten/ So man eyns in 3 zale beſchreib mit aynē ſtrich/ darnach das
 2. vnd zu dē dreytē das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutiniſtē zwayerlay eins
 haben/ das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin darüber als do i
 vnd haiffen das dz groſſ ayns/ Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē
 ſtrichlin frey on alle zūſatz/ vñ nennē das dz clain ains als do ſtett i darnach ma-
 chen ſie ein clains kurz ſtrichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haiffen ſye
 einē voalen welcher 3 neund büchſtab in dē alphabet iſt alſo gemacht i Un der
 dreyt vñ dē fünfſſ vocale/ Zu dē andern/ ſo ſind die 2 vñ die r auch zwayerlaye
 do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonātē alſo geſor-
 mieri r/ Zu dē dreytē/ So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedēit in 3 zale alſo
 gemacht 3/ vñ machē daū das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geſormieri Z/ vnd
 das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/ Sunſt weiß ich nichts mer das du be-
 dürffſt zu 3 tabulatur 3 lauttē/ Dañ daſ du die notē wiſſ für dich nemēſt welche
 lang 3 kurz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/ vñnd ſo ich aber
 vor genūg dar vō geſagt hab/ So iſt es hier mit notē wiſſ zu repetirn/ Darum wil
 ichs dar bey loſſen bleibē/ vñ dir diſe ding/ die ich dir für geſchribē hab in ſo ſchö-
 nen figuren für legen als ich waiff das noch mit geſchen/ gehōrt/ oder möglich ge-
 achtet zu machen iſt gewēſen/ als dañ da hernach folgt/ Zu dem erſtē Scalamus
 ſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des tragens der lauten/

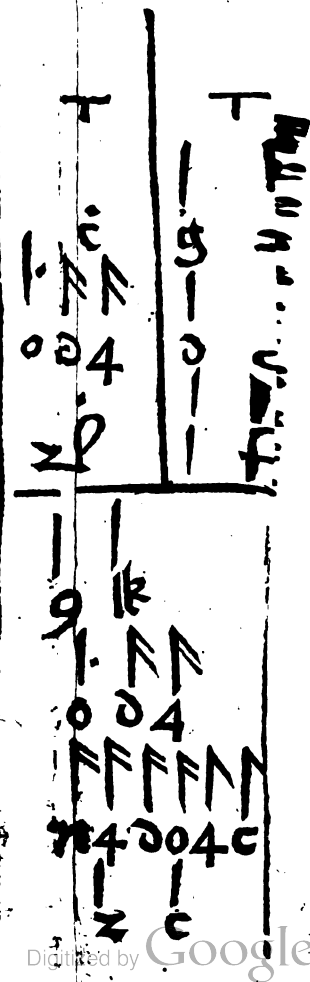
Auß diser figur vermayn ich/du solt genug verstan was iettlicher Bûchstab sei/
vnd auff dē fragen der lauten bedeüte/ das du alweg der Bûchstabē eyne für die
lynien oder für das spacium/darynnen dye note geschriben stett/in dye tabu-
latur setzen solt/Damit du aber das noch bas verstandest/ So will ich dir noch
ein ander figur für legen/Darinnen du auch alle bûchstaben/die du vor vff dem
fragen der lauten/vnd izunde in dte hende oder lâttern Guidonis beschriben
sichst stan/Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff seynē ay-
genen kore/vnd in seinem aygnen bund/dar zu in seynr rechten linien/vnd in sei-
nem spacio finden gesetzet das ich main/du solt dich woll darauß richten/ So du
die figur recht fleyssig an wilt sehen/vnnd was dir daran gebricht/ So verberlise
nur das sorder tail von der lauten/vnd lege die figur für dich/verhoff ich es soll
dir leicht werdē/Also wend vm vn sihe die figur ebē an/ich main sie sey gerecht/

¶



Ich main du habst nun des fürschreibes genug/
 Ben von diser tabulatur mit ayn laß (artē) aber in d
 ch dreyerlay tabulatur für legen / vnd von dreytze
 Darum so weiß ich nichts das dir hie zū gegen me
 um das obgeschubten liedlin / Ohailige / onbesflecte /
 dir in den noten fürlege / Unnd setze dir das in die
 ich dirs vor in die tabulatur des clanicordy auch ha
 das ich das liedlin ganz nach den noten hab tabula
 ren thon / die du lernen wilt / So will ich dir dan in
 Bessern modum geben / ertliche stymmen zū diminuיר
 hin gang / Darmit sey dir genug gesagt zū disem ma
 ten / So du dan wilt magst du hernach weiter fragen
 auch sagen das mir wissend ist / Sich nur vor an das
 wilt du vnnnd gefeller dirs / Sö lerne es spülen. A.
 le ding ab / vnd eylest zū fast / ye doch darff ich dich au
 setze mir das liedlin in die tabulatur / So will ich zū f
 ders anheben. Se. Wend vmb / So würdest du es

(ny



der 6 kore
 der 5 kore
 der 4 kore
 der 3 kore
 der 2 kore
 der erst kore

p	s o	p 9	k k	p	k l
c	n 4	o	4	l n	4 o
4 3 0 4	o o	l c 3	c o d o	s o	l c
l z g	l f z	l f	l l c	c m g m	c g
l l l l l l	l l l l	l l l l	l l	l l	l l
l k l k l k l k	k 9 p k	p l	9 k	p 9	l k 9
l c	n	c	l o	4 o	o l
l l l	l l	l l l l	l l l l l	l l l l	l l l
n o d	o l o	o o 4 o	o d 4 n 4	4 n c 3	z c 3
m g	z	g	z	l f	l z

Hye fahet es an von der floten.

¶ Zum sag mir von der flöten/wie müß ich mich dar zu stellen zu lerne. Se.
er flöten zu lernen/Wißt du zu dem ersten wissen/wie vil die selb pfeiff löch
se haben/Zum andern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zu dem
3/wie man die pfeiff bezeichnen soll/Zum vierden/welichs loch oder wie vil
her vff oder zu gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du
wilt nach den zwayen geschlechten/diät vnd Cromāt/So du dan wayß
ffen/So müßt du auch die zungen lernen/die auch zu der flöte gebrauchlich/
npt den finger n applicirn gleich mit eynander zu lauffen/vff vnd abe/oder
ungen/wie sich dan das Begeit. A. So sag mir wie vil hat die flöte löch
man auff vnd zu müßthon. Se. Die flöten haben gmainlich vnde zway
gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynan
dan etliche pfeiffer die sindt gewonet/Die rechte handt oben vnd die linck
vnden auff der pfeiffen zu haben/vnnd die selben machen das loch auff d
seytten zu mit wags/Etliche syndt gewonet/das sye die linck handt obē/
recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der
seytten zu/Also werden die zway locher darum gleich gemacht das sie ey
nlichen/er sey lincks oder rechts gebreülich mogen sey/vnd darum rech

der 6 kore
der 5 kore
der 4 kore
der 3 kore
der 2 kore
der 1 kore

net man dye zwey löcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zweyē vff
düt/ So muß mann das ander dargegen zu thonn/ der selben seytten löcher
ayns welichs mann wille/dem selbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
selben zwey löcher/vff die seytten der pseyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clamen of fingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zu gan/gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das dryt
loch von vnden an hyn auff zu gan gehört der mittler vnder den fünff fingern v
hende/Darnach vff das vierde loch der pseyffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/ Nün forter hyn vff zu gan vff das fünffte loch der pseyffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Eß das sechste loch der pseyffen/hin vff zu gan/gehört
der mittler finger der obristen hend/vff das sibend loch gehört der zaiger der an
dern hend die die obrist ist/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff v pseyffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/Als du in diser figur gemaler sichst/
zwayerlay figuren der hende.

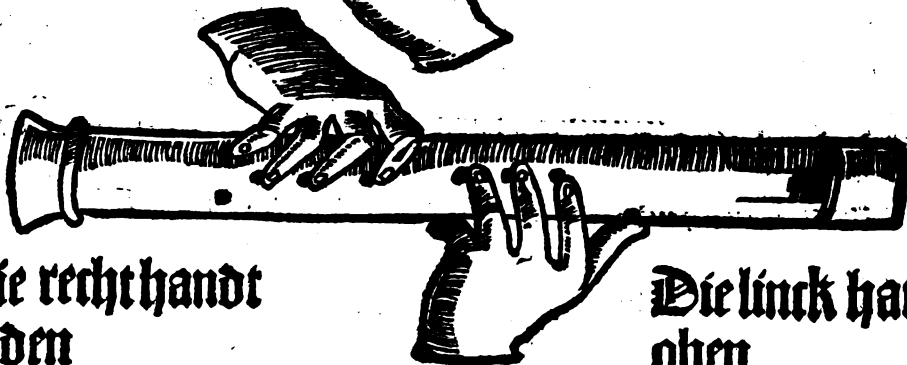
Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben



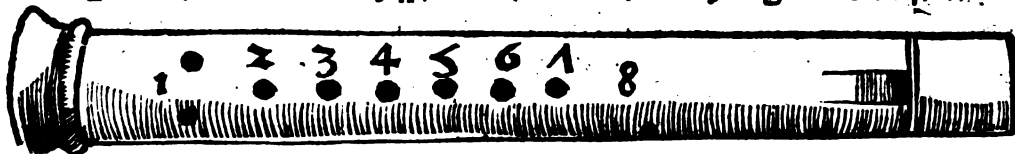
Die recht handt
vnden

Die lynck handt
oben



A. Das verstee ich auch wol/wie müss ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab in dē and ern bñch eynr iertlichē flöte ein besundre verzeichnüss vñ figur gmacht Dē discant eine besund/ dē tenor ein besundere/vñ auch dē Basscōtra/Nach dem dan dryer laye flöte zñ samē gestympt werdē/vñ die selbē verzeichnüss vñ figuren sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig / Der bñchstab halb die ich zñ dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē vñ ziffer/Doch so mach ich die verzeichnüss allain darum mit den ziffern/Das man die zñ allē flöte branchen mag/es sey Tenor/Bascōtra ob/Discāt/Nach dē du aber acht löcher vff vñ flöte hast/So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zñ nemen/vnd zñ den vndristen zwayen löchern (die doch nur fur ains gerechnet werdē/vñ daruff das of finger lin gehōrt) wellē wir ein ziffer machē die ains in vñ zall gilt also/ 1 Zñ dem andern loch daruff vñ goltfinger gehōrt/wellē wir ein ziffer machen die zway in vñ zal gilt als do stett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittelfinger gehōrt vñ vndristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in vñ zall gilt als do stett. 3 Zñ dem vierden loch/daruff der zaiger vñ vndristen hend gehōrt/wellen wir eyn ziffer machen die siere in der zale gilt als do stett. 4 Zñ dem fünfften loch/daruff der goltfinger gehōrt der andern hend die die obuist ist/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zñ dem seften loch/daruff der mittler finger der andern hend gehōrt/wellen wir ein ziffer machē die seze in vñ zall gilt als do stett 6 Zñ dem sibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehōrt/wellē wir ein ziffer machē die sibene in vñ zal gilt als do stett. 7

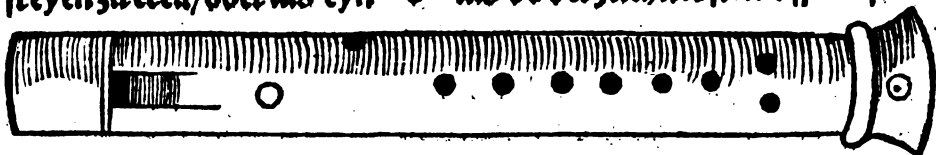
Zu dem achten loch / das hinten vff der floten stat / darauff der daume der oberen hand gehört / wellē wir ein ziffer machē die acht in vñ zale gilt als do stete.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte / des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll / Nun sag mir wie vñnd wo ich die stym druff sol suchen vñnd finden. Se. Du mußt wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt / So muß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors stan / des gleichen die flöte zu dem Bascöttra muß auch ein quint vnder den tenor stan / Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen / Dañ die synde gleich in dē dreyen quintē. Item / Als so ich dē Bascöttra an dem fa vnder dē gamaut anfang / vñnd den tenor darob in esaut in spacio / darnach den discant ein quint vber dē tenor / Das wirt gsolreut in spacio / Des gleichē die erst linien in dem Bascöttra die wirt gamaut / der tenor darüber ein quint in dsolre / Und dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien / Und also forter hin vff zu gan / So ist ein flöte / schir eben gleich als die ander zu greiffen vñnd zu pfeiffen / So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zu der löcher hat/ Sunst nitt/allain der Bass mag nit so wol in die gelle
 oder in die höhe gestymet werden als der tenor oder der discant/Darum so wil ich
 dir hernach ein figur für gebē darin wil ich dir dreierlay clausen fürgebē vnder
 schädlich in die linie vñ spacia zu setzen/in der erstē zeile des discants/in d̄ mittleren
 des tenors/vnd in d̄ hindersten die clausen des Basscontra/vnd die weill die selben
 drey flöte also beynach alsampt in der quintē durch alle stymen gleich sindt/ So
 wil ich die ciffren der löcher auch ein mal in die selben linien vnd spacia setzen/vñ
 wie sye dan zu dem tenor gerecht syndt/Also werdē sie auch dem discant/vnd dē
 basscontra gerecht in allen stymen/vnd also will ich anhebē vnd dir sagen vō dē
 vff vnd zūthun der löcher vff der flöte/Darmit du die stymē d̄ obgemelte zwayer
 geschlecht gewislich habē magst/Und sag dir zu dem ersten/So du alle löcher d̄
 flöten zu düst/vnd in die flöte pfeiffest/So wirt die aller vndrist stym lauttē/die
 selbig stym must du in dem tenor haben für das cfaut in spacio diatē vnd in dem
 discant als wer sye gsolreut in dem spacio diatē/Aber in dem Basscontra mustu
 sye haben für das fa vnder dem gamant Cromat/vnd die selbig vndrist oder ny
 derste stym/Must du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zir-
 ckel vnd einē punctlin darin bezeichnen/oder mit einem o vnd einem pūncelin
 darin als do stett. **O A.** Warum muß die vndrist stym der flöten eyn be-
 sonder zaichē in d̄ tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē d̄ ciffren als wol als
 die andern löcher. **Se.** Darum/dā gleich als dz o in d̄ küst d̄ zale gāz nichts gilt

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/Also solles auch hie zů gegen v̄ gezelt
 locher kains bezeichnē/Sunder allain ein freye stym v̄ flöten/Als ob sie gar kaim
 loch hette. A. Was dürt dan das pūncalin in v̄ mitte des zirckels. Se. Das
 Bedeut die vnder schaid v̄ v̄ stym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff dū/
 die selbig stym/die wirt dan auch durch kaim ziffer bezeichner/Sunder durch ey
 nen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nun sag mir forter von den stymen hyn vff zů gan vff v̄ flöte. Se. Nun
 thū das erst loch allain vff/vff welche des clain orfingerlin/mit ainr ziffern Bezei
 chnet ist/die eins in der zale gilt als do stett. So bringe dir das aynr ganzē thō
 vber die erst stym v̄ flöten/So alle löcher zů synde/An die müß in dē tenor d̄solre
 in dē discant alamire/vñ in dē Bass cōtra gamant seyn/vñ wirt in v̄ nachfolgēdē fi
 gur dar zů in v̄ tabulatur auch mit einē schlechte strich bezeichet als oben stett.
 Man höher vff zů gā/So thu das erst loch wid zů vñ d̄z wayt vff/das geit dir
 ein semitonū/das ist fa in elami Cromat in dē tenor/aber in dem Bass ist es fa in
 are Cromat/vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/Und die stym wirt in v̄
 nachfolgēdē figur als in v̄ tabulatur mit ainr ziffern bezeichner die in der zale

zway gilt/aber noch miß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
 thon als do stett. ¶ A. Warum miß das sein. Se. Uff das dz man die
 zway erlay ziffern die zway bedüten/vor einander oder außer aynander erkennē
 mög/vñ so das nit mere dan ein minder semitonin ist/So wil ich auch durch das
 dz solichs semitonin bedeüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des min
 dern semitony anzeygenn soll/vñnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thū
 das soll myr alwege nit mer dan ein semitonin bedeütten/Wo aber ein gāze zif
 fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gānze thō
 bedeuten/ ¶ Uñ fouter vff zūgan/So thū die ersten zway löcher vff duruff das
 orfingerlin vñd. der ringfinger ist geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te
 nor/aber in dem Bass wirt es mi in are diāt/Uñ in dem discant mi in bsahmi dē
 spacio/vñd das wirt in d tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in d za
 le gilt als do stett 2 Aber in d figur mach ich zwo ziffern also 21 Darnach thu
 vff das drytt loch/vñ das erst/Das geit dir sa in ffaut der liniē in dē tenor/vñd
 sa in esolfant/diat/in dem discant/aber in dem Bass sa in bmi/Cromāt vñd das
 wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
 ander die ains gilt als do. 31 Aber in der tabulatur/wirt sye allayn bezeichnet
 mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem clainē strichlin durch zo
 gen als do stett ¶ A. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
 loch vñd das erst auffthun/vñd die andern zū lassen/vor hast du gesagt ich soll
 das zwayt loch auffthun vñd das erst zū lassen/vñd das bezeichnest du also.

4 vnd itze sagst du aber vō zwayen vnd vberhupffest das mitler/ **¶** Als ich si
 he so dußt du etwan drey etwē fire/etwan fünff/etwan seze löcher/etwan alle vff/
 Wie wilt du mir die selbē stymen durch ein aynige ciffer bezeichnen zū kēnē gebē
 das ich die recht stīm finde/des bericht mich recht/So darff ich nit weiter frage
 darnach. **Se.** Des wil ich dir gar ein kurze regel gebē/Das du nit weiter fra
 gen darffest/vñ ist die/So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/welche v stym
 men vñ der löcher eyns bedeutt/Sey welche das es well(wañ die stym ein gāzer
 thon ist merck eben)So müssen alweg die andern löcher allesampt darunder/od
 die zifferirte löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/als wan das
 sext loch offen solt seyn/vnd ein ganzer thon wer/So must du das fünfft/dz fiert
 das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünfft
 loch ein ganzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurde/So muß dz
 fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erst vffgethon werde/Ist es aber ein sem
 toniū/So muß alweg das nechst loch vñ dē das die ziffer bezaychnet zū gethon
 bleiben/vñ sunst die andern darunder alle offen. Als so das sext loch ein semitoni
 um were so muß das selb sext loch offen bleiben/vnd das fünfft zū/vñnd darnach
 das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen bleibē/wer aber das fünfft
 eyn semitonium/So muß das fierdt alweg zū bleiben/vnd das fünfft/das fert/
 das dritt/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/Darum must du allain der
 semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten/Es ist auch nit nott das man
 eyner iettlichen stymmen/alle löcher die auffgethon sollen werden/alle ire ziffern

in die tabulatur setze/Daß manche stym müß woll fünff/sex oder sibē ciffren haben/Als ich daß in 8 nachfolgenden figuren anzeige/aber das wer nit kentlich/
 Darum so setze ich die ziffren allain in die figure/Das du die stymmen leichtlich daraß magst suchen lernē vnd greiffen/Auch die selbē also der gedechtnuß ein-
 bilden/vnd so du die gefasset hast/So solt du daß alweg die erst ciffer der selben stym in die tabulatur setzen/Ist es ein ganzer thon/So darffest du nit mer daß
 thū das selb loch der ziffren vnd alle andere darunder auff/vnd setze die erst zif-
 fer der selben stym allayn ganz frey/vnnd onverzogen in die tabulatur/Ist es
 aber ein semitoniu/So halt das nechst loch darunder zu/vnd mach ein strichlin
 durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltē nūn
 laß vnß forter hyn auff gan/vnd zayg mir weytter zu griffen. Se. Nun thu
 das drytt/das zwayt vnd das erstloch auff vnd pfeiff/das geit dir mi in ffaur 8
 linien auff dē tenor/vnd vff dem discant mi in csolsaut Cromāt/Aber in dē Bass
 geyt es dir mi in hmi diāt/vnd das wirt in der figur mitt dreyē ziffren Bezaiche-
 net Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndrist
 handt gar hyn wege/So gend fier löcher auff/das fierdt/das dritt/das zwayt/
 vnnd das erst/Und die stym hayssen die pfeiffer zum halbē syn/wirt in dē tenor
 gsolreut in spacio/in dē discāt dlasolre/vn vff dē Bass csolsaut/wirt auch in 8 fi-
 gurē mit fiern ziffren Bezaichent als do stett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein
 durch eyn ziffer als do stett 4 Und also magst du die andern stymē des discāts

vnd auch des Bass contra allesamet nach dem Tenor schir ganz gleich auff ey-
 ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Bass nit so woll in die gelle
 mag als die an dern pfeiffen/ Darum will ich allayn forter von dē tenor sage/ Du
 wirst dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für di
 ch nymst/ Darin ich dir alle stimen clarlich für lege/ Darum will ich von kürze
 wegen die andern stymen lassen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in v quint gleich sol-
 len seyn/ Nun forter zu gan/ So kumpt eyn semitoniu wirt sa in alamine/
 Cromat/ do must du fier löcher vffthon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
 erst/ vñd wirt in der figur mit den selben fier ziffern bezeichnet als do stet. 5321
 Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünfft beedeüt/ vñnd eyn clai ns
 strichlin dar durch gezogen als do stet &. Darnach kumpt das mi in alamin-
 re diat/ must du funf löcher vffthon das funft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt
 vñd das erst/ vñd wirt in der figur durch funff ziffern bezeichnet. 54321.
 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünfft gilt bezeich-
 net als do 5 Darnach folget hernache das sa in bsahm must du funff löche-
 er auffthon/ das septe/ das fierde/ das dritt/ das zweyt/ vñd das erst/ vñd wirt in
 der figur bezeichnet mit den funff ziffern 64321 Aber in der tabn-
 atur allain durch eyn ziffer die septe gilt/ vñd ein clains strichlin dar durch als
 do & Darnach kumpt das mi in dem bsahmi Dar zu must du sechs löcher
 auffthon/ das septe/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erst/ vñ
 die stym wirt in der figur mit den sex ziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eyn ziffern die fere in der zale gilt als do stett 6 Dar-
 nach kumpt das fa in cofsaut diät/ Dar zu mußt du sex locher offthon/ Das sy-
 bent/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnd das wirt in
 der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein
 durch eyn ziffern die sibem in der zale gilet mit eynem clainen strichlin durch zo-
 gen als do stett. A Darnach kumpt mi in cofsaut Cromāt/ dar zu mußt du
 sibem löcher auffthon/ das sibent/ das sert/ das fünft/ das fierdt/ das drytt/ das
 zweyt/ vnd das erst/ Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnen
 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale
 gilt als do stett 7 Darnach folgt dasolre diät/ vnd dar zu mußt du alle löcher
 vnden vnd oben offthon/ vnd das selb zu bezeychnen in der figur gleich als
 in der tabulatur/ So soltu allayn ein rotunden zirkel machen on allen zu say d
 soll dir bedeütten ein frey stym die die flöte geitt ongegriffen/ Darum macht mā
 gar nichts dan eyn fryen zirkel: O A. Wab ich nuu alle stymen d flöten in die ho-
 be vnd in die nidere zügen/ So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabu-
 latur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Meyn/ du hast noch eyn ganze quin-
 ten hoher gradatim auff zügen durch alle semitonia der zwayer geschlecht obge-
 meldet wie du aber die in der figur vnd darnach in die tabulatur solt setzen das
 hat ein siender offmercken. A. Das sag mir auch des Bit ich dich. Se. Wol-
 an ich wil dir das auch mit kurtzen worten fütgeben/ vnd des ein regel sehen das
 ist die/ So vil du nun hoher hin auff wilt gan/ So mußt du das achtt loch dar

D

auff der daum der obristen hend gehort alweg halbs tail zu vnd halbs tailthoff
 thon zu allen stymen/ vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle off
 der flöte/ vñ die sindt gerad eben/ zu finden/ zu suchen/ zu greiffen/ vñ pfeiffe als
 ir octauen herniden: allayn das dz vndrufft od hinderst daumen loch alweg halbs
 tail geoffnet sey/ So hast du zu ganz gerad in der octauen durch alle stym wie vor
 Bis in das fa in b fahm der linien in demutenor/ auch in dem discant bis in das fa
 vber ela/ aber in dem Bass magst du das nit erreichen/ vnd off das du das gantz
 verstandest/ So wollen wir forter hin vff gan vñ d stym die d folre gewesen ist/ vñ
 alle löcher geoffnet synd gewesen/ So thu zu dem ersten das daumen loch halbs
 auff/ vñ wider das zwayt loch/ dar zu/ das geyt dir fa in elami d lynien Cromat
 vñnd das soltu also in der figur bezeichnen finden/ durch zwo ciffren/ die erst ist
 8 Die ander zway/ bey einander als do stett 82 Aber in der tabulatur
 hatt es eyn andere maynung/ vnd ist die/ Das du alweg für die ciffer die achte
 in der zale gilt/ ein halbs ringlin mitt eynem punctlin ober die ciffer machen solt/
 Das halb ringlin mit eynem punctlin darinne bedeutet das halb taill des achte
 loch das alweg geoffnet müß seyn/ Vñnd das punctlin darinne bedeutet das es
 eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff
 zu gan geoffnet müssen werden/ vñnd also bezeichnest du das selbig fa in elami
 nach der tabulatur mit eynet ciffer die zway gilt vñnd eyn strichlin dar durch/
 dar zu mit eynem halben zirckel ober der ciffren mit eyn punctlin als do. 8

Nun thu das daumen loch hinten/halbs vff vñnd halbs zu/vñnd darnach/das zweyt/ vñnd das erstloch das geit dir mi in clam diät/vñnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/vñnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2

Nun thu das daumen loch hinten vff 8 pfeiffen halbs vff vñnd halbs zu vñnd darnach das dritt loch vñnd das erst das geit dir sa in ffaut dem spacio diät/vñnd wirt in der figur also Bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es Bezeichnet durch ein ciffer die drey in der zal diät mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vñnd vber der zal ein halber zirckel mit eynen puncten 2

Nun thu das daumen loch hindē vff der pfeiffen wid halbs vff vñnd halbs zu/dar zu die erste drey löcher/das dryt/das zwayt/vñnd das erst/das geit dir mi in ffaut Cromāt/vñnd wirt in der figur also mit fier ziffern Bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit einē 3 vñnd einem halbē zirckel vñnd punctē darob als do stett 3

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñnd zu/vñnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñnd das erst loch/Die geben dir das gsolreut in 8 linē diät/das haiffen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vñnd wirt in der figur Bezeichnet durch fünff ziffern als do stett 843 21 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern Bezaychnet die fire in der zal gilt vñnd eyn halben zirckel mit eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 2

Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vñnd zu/Darnach auch das fünfft/das dryt/das zwayt/das erst/das geit dir sa in alamire Cromāt/vñnd wirt in 8 figur durch fünff

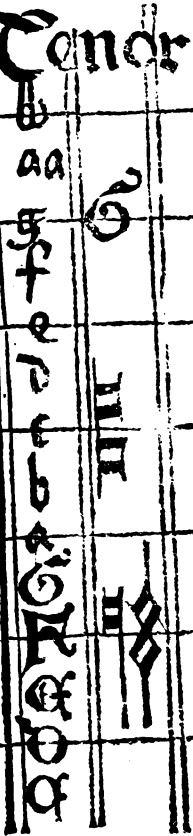
D ii

ziffern Bezeichnet als do stett. 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym
durch eyn eynige ziffer Bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zir
ckel vnd ein punctlin darob als do stett. ¶ Nun thu das hindrist daumen
loch widerhalbs vff vnd halbs zu/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt
das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir in alamire diat/vnd wirt in der fi
gur mit sex ziffern Bezeichnet als do stett. 854321 Aber in der tabulatur mit einer
ciffer allain/die fünffe in der zale bedeutet/vnd muß ein halb zirckel mit eynem
puncten darob habē als ¶ do. Zu dem letzten/So thu diß hindrist daumen
loch aber halbs taill vff vnd halbs taill zu dar bey muß du auch vff thon noch
fünff locher/das sette/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erste/So wirt
dir die höchste stym der flöten/des tenors/vnd wirt fa in bsahmi der linien vñ
wirt in der figur durch sex ciffern Bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der
tabulatur wirt es durch eyn eynige ciffer bezaichnet /die seze in der zall bedeutet
mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē pun
cten darob als do stett. ¶ Also hast du nun alle stymen/vnd wie du die vff
der flöten suchen solt/Des will ich dir zwö figur für legen /in der ersten die ciffer
ren aller stymen auff dreier lay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der
stymen in der tabulatur/Darut wollen wir beschliessen das büchlin/

Bassus



Tenor.



et
t d
das
auf
se/
um
am
fiet
ant
e/on
en
nde
nden
fro
seli
se
zine
mtt
gott
ne.

Sic.

st du et lo da ge ci pi lo fu oi m ta m ci o re



So du nun etwas vff die flöte in die tabulatur setzen wilt/ So nym die zifferen d
letzte figure für dich/ vñ halt dich d massen de valore notarū oder mit de wert d
notē gleich als ich dich han gelernet da somen/ vñ de danicordio/ So hast du das
leicht zu lernē. Damit las dich ja difen mall genüge. A. Noch ist gar ein claus
das ich fragē muß/ des gib mir vnderricht/ vñ darnach beschleis dem büchlin se/
lichlich/ du hast mir vornen ein liedn mit vier stromen für geben wann ich nun
das gern vff die flöten/ in die füngelert tabulatur setz wolt was muß ich dann
für ein flöte zu de hoch cōtra habē. Se. Du mußt wissen das mā gemeinlich vier
flotē in eynē futeral od set zu samē macht/ das heiſſet man ein cappel zwē discant
zwen tenor/ zwen Bass/ So mußt du ansehen den hochcōtra ob du in and hohe/vñ
nydere vff dem andern tenor mogst habē od nit/ haffu in vff d flote des anderen
tenors/ So darffest du der kaine mer/ gatt er aber zu hoch/ So mußt du de ande
ren discāt nemen zu de hochcōtra/ vñ also das du vñ ich auch die mogē werden
von den d propheta David anfanglich gesagt hat/ Selig ist das folk das die fro
lockung kan/ das sich auch des mancher guter gefelle mer besser der auch der seli
gen ainr Begert zu werden wil ich dich damit gott beselben/ vñ mein büchlin se
liglich beschließen/ vñ Begert nit mer dan wo ich geirret heit/ nymant dan meinē
grossen vermessenē vnflēß vñ vbersehen die schuld zu geben od ich auch ymant
darin belaidiget heit wil mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott
gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dem lon sein. Se. Amē.

Sic!

134 50 Min. V.

The first part of the paper is devoted to a discussion of the general principles of the theory of the structure of the atom. It is shown that the structure of the atom is determined by the laws of quantum mechanics, and that the laws of quantum mechanics are determined by the laws of the special theory of relativity. The second part of the paper is devoted to a discussion of the application of the theory of the structure of the atom to the study of the properties of matter. It is shown that the theory of the structure of the atom can be used to study the properties of matter in a very general way, and that the properties of matter can be studied in a very general way by the use of the theory of the structure of the atom.



